

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1934

**Generalsekretariat
Registratur**

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1934

Vorstand:

W. Graemer. Stellvertretend: **L. Kraft.**

Direktoren der Niederlassungen:

in Berlin: Abteilungsdirektoren: **B. Croissant, W. Härter, W. Lachmann, F. Metz, A. Russell, U. Schlüter.**

Argentinien

in Buenos Aires: **L. Lewin** (gleichzeitig Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo). Stellvertretend: **A. Herrmann, P. Petersen, J. Schmidt.**

in Córdoba: **A. Bürklin.**

in Rosario de Santa Fé: **Max G. H. Schmidt.**

Brasilien

in Rio de Janeiro: **W. Schmitt, H. Sthamer,** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher brasilianischen Filialen). Stellvertretend: **R. Bamberger.**

in Bahia: **C. Richter.**

in Curityba: **H. Möller.**

in Porto Alegre: **J. Naumann.**

in Santos: **W. Wolff.**

in São Paulo: **M. Spremberg.** Stellvertretend: **E. Cramer, B. Pritze.**

Chile

in Valparaiso: **H. Kratzer, E. Mundt** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher chilenischen Filialen).

in Antofagasta: **R. Schnaubert.**

in Concepcion: **W. Kamp.**

in Santiago de Chile: **W. Haase.**

in Temuco: **H. Bonert.**

in Valdivia: Geschäftsführer: **E. Karcher.**

Peru

in Lima: **A. Seeger** (gleichzeitig Direktor der Filiale Arequipa). Stellvertretend: **Manuel Moncloa y Ordóñez** (gleichzeitig stellvertretender Direktor der Filiale Arequipa).

in Arequipa: **F. Volkert.**

Uruguay

in Montevideo: **O. Dürnhöfer.**

Spanien

- in Barcelona: **R. Welsch** (gleichzeitig Direktor sämtlicher spanischen Filialen). Stellvertretend:
J. Euwens, Blas Huete.
- in Madrid: **L. Dangers, W. Ullmann** (gleichzeitig stellvertretende Direktoren sämtlicher spanischen Filialen).
- in Sevilla: **A. Lanzendorf.**

General-Revisor der Bank: **K. Estag.**

Aufsichtsrat:

Dr. h. c. Paul Millington-Herrmann, Kommerzienrat, Berlin, Ehrenpräsident.

Gustaf Schlieper, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin, Vorsitzender.

Max Steinthal, Geheimer Kommerzienrat, Charlottenburg, stellvertretender Vorsitzender.

M. Böger, Gut Stendorf bei Eutin.

Dr. Franz A. Boner, Berlin.

Dr. Peter Brunswig, i. Fa. C. G. Trinkaus, Düsseldorf.

Dr. Robert Hartmann, Vorstandsmitglied der Philipp Holzmann Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main.

Edmund von Oesterreich, Hamburg.

Paul Richarz, Buenos Aires.

Hugo Schmidt, New York.

Ricardo W. Staudt, Generalkonsul, Buenos Aires.

TAGESORDNUNG

für die

Dienstag, den 28. Mai 1935, vormittags 11 Uhr,

in unseren Geschäftsräumen

Berlin NW 7, Friedrichstraße 103,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

1. Vorlegung des Geschäftsberichts für 1934.
 2. Beschlußfassung über die Feststellung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos per 31. Dezember 1934, über die Verwendung des Überschusses, über die Vergütung an den Aufsichtsrat sowie über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
 3. Wahlen zum Aufsichtsrat unter Festsetzung seiner Mitgliederzahl.
 4. Wahl von Bilanzprüfern.
-

Bilanz

und

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Ueberseeischen Bank, Berlin

Aktiva

am 31.

Dezember 1934

Passiva

	Reichsmark		Reichsmark	
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine			12.421.887	53
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken			14.285.123	83
Wechsel, Schecks und unverzinsliche Schatzanweisungen				
a) Wechsel und Schecks	25.026.891	50		
b) Schatzwechsel südamerikanischer Staaten	11.797.800	—		
c) eigene Akzepte	—	—		
d) eigene Ziehungen	72.166	52		
e) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	20.431.845	99	57.328.704	01
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			24.679.693	07
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			1.985.109	28
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren				
a) Rembourskredite				
1. sichergestellt durch Fracht- oder Lagerscheine	5.000.911	89		
2. sichergestellt durch sonstige Sicherheiten	1.360.394	73		
3. ohne dingliche Sicherstellung	337.605	38		
b) sonstige kurzfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmt bezeichneter marktgängiger Waren	110.781	32	6.809.693	32
Eigene Wertpapiere				
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	151.875	—		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	4.338.759	65		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	588.661	98		
d) sonstige Wertpapiere	602.972	81		
e) eigene Aktien	22.922	50	5.705.191	94
Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften			417.595	37
Dauernde Beteiligungen			569.845	—
Schuldner in laufender Rechnung				
a) Kredite an Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstige Kreditinstitute	1.250.775	61		
b) sonstige Schuldner	54.283.600	28	55.534.375	89
Von der Gesamtsumme sind				
1. gedeckt durch börsengängige Wertpapiere RM 4.966.904,35				
2. gedeckt durch sonstige Sicherheiten „ 34.658.582,04				
3. ungedeckt „ 15.908.889,50				
Bankgebäude			14.250.000	—
Argentinien: Buenos Aires.				
Brasilien: Rio de Janeiro, Porto Alegre, São Paulo.				
Chile: Valparaiso, Antofagasta, Concepcion, Santiago, Temuco, Valdivia.				
Peru: Lima.				
Uruguay: Montevideo.				
Sonstiger Grundbesitz			2.638.248	76
Mobilien			1	—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			389.413	86
Konto für schwebende Währungsdifferenzen*)			18.700.000	—
Bürgschaftsschuldner RM 9.352.799,58				
		RM	215.714.882	86

*) betrifft die rechnungsmäßige Entwertung der Dotationskapitalien der Filialen.

Der Vorstand der Deutschen

W. Graemer.

[illegible]

Ueberseeischen Bank

L. Kraft.

Gewinn- und
am 31.

Soll		Reichsmark	
Handlungskosten	RM 6.813.070,39		
Steuern und Abgaben.	„ 836.481,24		
Soziale Lasten und freiwillige Aufwendungen für Beamte	„ 416.976,33	8.066.527	96
Betriebsgewinn	RM 5.721.276,08		
davon verwendet als:			
Rückstellungen		2.582.748	96
Abschreibung auf das Konto für schwebende Währungsdifferenzen		2.922.223	74
Überschuß		216.303	38
	RM	13.787.804	04

Der Vorstand der Deutschen
W. Graemer.

Verlust-Rechnung
Dezember 1934

	Haben	
	Reichsmark	
Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1933	94.552	65
Zinsen, Gebühren und Gewinn aus Wechseln, Wertpapieren usw., abzüglich Rückzinsen auf in 1935 fällige Wechsel.	13.693.251	39
	RM	13.787.804 04

Ueberseeischen Bank
L. Kraft.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung in Berlin, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften. Die vorliegenden, von den Filialdirektoren unterschriebenen, von uns nicht geprüften Filial-Bilanzen sind in die Bücher der Zentrale rechnerisch richtig übernommen worden.

Berlin, im April 1935.

Deutsche Treuhand-Gesellschaft
D ü r i n g S c h ü t z
Wirtschaftsprüfer. Wirtschaftsprüfer.

Bericht des Vorstandes.

Die Belebung auf den Binnenmärkten einzelner Länder vermag nicht darüber hinwegzutäuschen, daß der Welthandel noch immer unter schweren Krankheitserscheinungen leidet. Es ist u. E. ein Irrtum zu glauben, daß man den eigenen Außenhandel durch wiederholte Injektionen in Form von Währungsabwertungen zu echter und dauernder Blüte bringen kann. Nur die allgemeine Rückkehr zu festen Währungen kann zu einer Gesundung des irregeleiteten Welthandels und damit zu einer Konsolidierung der einzelnen Länderwirtschaften führen.

An der Richtigkeit dieser Feststellung ändert auch nichts die Tatsache, daß einzelne Rohstoffländer aus der gesteigerten Geschäftstätigkeit großer Industrieländer vorübergehend Nutzen ziehen. Das trifft besonders auf unser Arbeitsgebiet zu. Dank guter Ernten bei gleichzeitigen Erntefehlschlägen in Konkurrenzländern haben die südamerikanischen Staaten im vorigen Jahre eine bemerkenswerte Belebung ihres Ausfuhrhandels erfahren können. Die Fortdauer dieses Zustandes wird ganz davon abhängen, wie weit die großen Industriestaaten aufnahmefähig für die Roherzeugnisse der südamerikanischen Länder bleiben.

Deutschland befindet sich als Rohstoffverbraucher in einer ganz besonderen Lage. Der Mangel an Gold und Devisen zwingt Deutschland dazu, nicht mehr vom Ausland zu kaufen, als es mit Waren bezahlen kann. Das brauchte dem Welthandel mit Deutschland durchaus keinen Abbruch zu tun, wenn sich die fremden Märkte aufnahmewilliger für deutsche Waren zeigen würden. Diese Voraussetzung hat sich leider nicht erfüllt. Die Einführung eines „Clearing“ durch mehrere unserer Gläubigerstaaten hat außerdem bewirkt, daß der Anfall von Devisen aus Ländern, mit denen Deutschland eine aktive Handelsbilanz hatte, sich weiter stark verringerte. Deutschland wurde dadurch in immer weiterem Umfange zum Abschluß von Verrechnungs-Abkommen auch mit seinen überseeischen Rohstofflieferanten genötigt. Wenn die südamerikanischen Länder, die von jeher eine aktive Handelsbilanz gegenüber Deutschland hatten, verhindern wollen, daß sich ihr Handelsvolumen mit Deutschland in Zukunft verkleinert, werden sie sich entschließen müssen, in stärkerem Maße als bisher ihre Warenbestellungen nach Deutschland zu legen.

Die Änderung in den Formen unseres Handelsverkehrs mit den überseeischen Rohstoffländern setzte in der zweiten Hälfte vorigen Jahres ein. Es liegt auf der Hand, daß für diese Art der Geschäfte eine in jenen Ländern arbeitende deutsche Bank der gegebene Mittler sein mußte. Wir freuen uns, feststellen zu können, daß unsere Bank ihrer Bestimmung gemäß in wachsendem Maße durch Vermittlung und Finanzierung sowohl der Ausfuhr wie der Rohstoffbezüge für den deutschen Außenhandel tätig sein konnte. Hauptsächlich die Filialen in Argentinien, Brasilien und Chile haben in immer steigendem Maße durch Ankauf von Verrechnungsmark fördernd für die deutsche Ausfuhr und die Beschaffung von Rohprodukten wirken können. Auch die Einschaltung unserer Bank bzw. unserer Filiale Montevideo als Verrechnungsstelle für den deutsch-uruguayischen Zahlungsverkehr dient unserem Ausfuhrhandel in gleicher Weise wie dem Bezug lebensnotwendiger Rohstoffe.

Bei der Auftauung der in verschiedenen südamerikanischen Ländern eingefrorenen Forderungen deutscher Ausfuhrfirmen hat unsere Bank sich im Berichtsjahre erfolgreich betätigen können. Wir haben unter anderem in Gemeinschaft mit Freunden durch die Finanzierung des deutsch-chilenischen Salpeterabkommens dazu beigetragen, daß die ins Stocken geratene Auftauung festliegender deutscher Gelder in Chile einen neuen Auftrieb erhalten hat und darüber hinaus der Bezug deutscher Waren erleichtert wird.

Wir sind der Ansicht, daß trotz aller Hemmungen und formalen Schwierigkeiten die Voraussetzungen für eine Ausdehnung unserer Ausfuhr nach Südamerika gegeben sind. Deutsche Exporteure und Fabrikanten sollten deshalb diesem Gebiet ihre erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden, selbst dann, wenn die gesteigerte Nachfrage in Deutschland ihnen zur Zeit genügend Absatzmöglichkeiten für ihre Waren bietet.

Die Erfüllung all' der Aufgaben, welche sich aus der vorher erwähnten Entwicklung des Handelsverkehrs für unser Institut ergeben, und die Belebung in den Arbeitsgebieten unserer Bank haben das Geschäftsergebnis des Berichtsjahres günstig beeinflußt. Der Betriebsgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres einschließlich des Vortrages von RM 94.552,65 stellt sich auf RM 5.721.276,08. Von diesem Betrag haben wir zunächst RM 2.582.748,96 für Rückstellungen verwandt. Nachdem durch weiteres Absinken der Währungen einzelner Staaten und besonders durch die zu Anfang des neuen Jahres erfolgte Herabsetzung des chilenischen Pesos von 3 d Gold auf 1½ d Gold eine erneute Verschlechterung der Umrechnungskurse in Reichsmark für die in ausländischen Währungen gegebenen Dotationskapitalien unserer Filialen eingetreten ist, haben wir von dem verbleibenden Gewinn weitere RM 2.922.223,74 zur Abschreibung auf diese Währungsdifferenzen verwandt. Das „Konto für schwebende Währungsdifferenzen“ in Höhe von RM 18.700.000,—, die auch den augenblicklichen Tageskursen entspricht, durch Aufrechnung mit den auf der Passivseite erscheinenden Rücklagen von RM 17.000.000,— aufzulösen, erscheint uns bei dem Charakter dieses Bilanzpostens, durch den die Arbeitskapitalien der einzelnen Filialen in keiner Weise berührt werden, und bei dem Schwebezustand, in dem sich die Weltwährungen noch immer befinden, noch nicht zeitgemäß.

Wir schlagen vor, von dem Überschuß von RM 216.303,38 einen Betrag von RM 100.000,— an den Pensions- und Unterstützungsfonds zu überweisen, RM 17.259,19 als Entschädigung für die Mitglieder des Aufsichtsrats festzusetzen und den Restbetrag von RM 99.044,19 auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Gesamtbild unserer Bilanz zeigt nur scheinbar eine Schrumpfung unseres Geschäfts, denn die Verringerung der Ziffern in Reichsmark ist lediglich durch die ungünstigeren Umrechnungskurse bedingt. In Wirklichkeit hat das Geschäft in allen Ländern unseres Arbeitsgebiets zugenommen.

Die Positionen der Bilanz sind wie immer zu den Tageskursen vom 31. Dezember des Berichtsjahres in Reichsmark umgerechnet. Für den chilenischen Peso ist bereits die oben erwähnte, im neuen Jahr eingetretene Abwertung berücksichtigt.

Im Einzelnen bemerken wir folgendes:

Die unter „Wechsel, Schecks und unverzinsliche Schatzanweisungen“ aufgeführten Solawechsel der Kunden im Betrage von RM 20.431.845,99 sind zum größten Teil durch Sicherheiten verschiedener Art gedeckt.

In unseren Effektenbeständen sind RM 86.500,— eigene Aktien enthalten, die mit 26.50 % zu Buche stehen. Ein Posten von RM 5.000,— wurde im Laufe des Berichtsjahres zum Kurse von 64.285 % verkauft und der den Buchwert übersteigende Erlös als Gewinn vereinnahmt.

Die Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften sind, wie gewohnt, vorsichtig in die Bilanz eingestellt.

Unter „Dauernde Beteiligungen“ erscheint neben unserem bereits früher genannten Bestand an Aktien der beiden Gesellschaften, an denen wir maßgeblich beteiligt sind: der Bürohaus Friedrichstraße 103 Aktiengesellschaft, Berlin NW 7, und der Cia. Argentina de Mandatos S. A., Buenos Aires, unser Besitz an Aktien des Banco Central de Chile und des Banco Central de Reserva del Perú. Auf Grund gesetzlicher Vorschriften haben wir im Berichtsjahr weitere Aktien dieser Staatsbanken im Buchwert von RM 49.200,— übernommen. Infolge Absinkens des chilenischen Pesos tritt dieser Zuwachs in unserer Reichsmark-Bilanz nicht in die Erscheinung.

Die Position „Bankgebäude“ erscheint unverändert mit RM 14.250.000,—.

Der „Sonstige Grundbesitz“ hat im Berichtsjahr durch die weitere Übernahme von Grundstücken aus der Abwicklung schwach gewordener Forderungen Zugänge von RM 697.000,— erfahren. Auf der anderen Seite gelang es, für RM 316.000,— Liegenschaften abzustößen. Der sich laut Bilanz gegenüber dem Vorjahr ergebende Rückgang der Position ist neben Abschreibungen auf die veränderten Umrechnungskurse zurückzuführen.

Der Gläubigerposten „deutsche Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstige deutsche Kreditinstitute“ in Höhe von RM 7.804.467,88 bedeutet nicht die Hereinnahme von Leihgeldern, sondern betrifft in der Hauptsache schwebende Beträge aus dem Verrechnungsverkehr mit Südamerika.

Unsere Haftung aus der Zeichnung bzw. Übernahme noch nicht vollgezahlter Aktien beläuft sich auf rund RM 600.000,—. Für eigene und leihweise von uns beschaffte, auf Grund gesetzlicher Vorschriften bei Behörden hinterlegte Wertpapiere bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von RM 178.000,— bzw. RM 625.000,—.

Für 1934 belaufen sich die Gesamtbezüge des Vorstandes (2 Mitglieder) und die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (12 Mitglieder) auf RM 107.500,— bzw. RM 17.259,19.

Die Gesamtzahl unserer Betriebsmitglieder betrug am Ende des Berichtsjahres 2047 (gegen 1972 Ende 1933), wovon 215 (186) auf die Zentrale und 1832 (1786) auf die Zweigniederlassungen im Auslande entfallen.

Wir möchten die Gelegenheit wahrnehmen, um unserer gesamten Gefolgschaft unsere dankbare Anerkennung für die von ihr im Berichtsjahr geleistete Mitarbeit zum Ausdruck zu bringen. Durch die verschiedenen Verrechnungs-Abkommen und die fast überall erlassenen neuen gesetzlichen Bestimmungen ist die Durchführung der Geschäfte wesentlich erschwert worden. Wir mußten daher auch in diesem Jahre an die Arbeitskraft und die Anpassungsfähigkeit unserer Gefolgschafts-Mitglieder im Inlande und im Auslande große Anforderungen stellen, denen bereitwilligst entsprochen wurde.

Auf Grund freundschaftlicher Vereinbarungen verließ uns am Ende des Berichtsjahres der stellvertretende Direktor unserer Filiale Barcelona, Herr Otto Moebus. Wir danken ihm für die unserer Bank geleisteten langjährigen Dienste.

Es wurden ernannt:
in Arequipa: Herr F. Volkert zum Direktor der Filiale Arequipa,
in Berlin: Herr Bernhard Croissant und Herr Walther Lachmann
zu Abteilungsdirektoren der Zentrale.

Über unsere verschiedenen Arbeitsgebiete geben die nachstehenden Sonderberichte und die daran angeschlossenen statistischen Aufzeichnungen näheren Aufschluß.

Berlin, den 17. April 1935.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

W. Graemer.

L. Kraft.

Die vom Vorstande vorgelegte Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung ist gemäß § 262a H.G.B. von der Deutschen Treuhand-Gesellschaft, Berlin, geprüft und in Ordnung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat deren Bericht nichts hinzuzufügen und schließt sich den Anträgen des Vorstandes an.

Am 19. Januar 1935 entschlief in Hamburg Herr Robert W. Bassermann. Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1912 unserem Aufsichtsrat an und ist uns durch seinen klugen Rat und seine großen Erfahrungen im überseeischen Geschäft stets ein besonders geschätzter Mitarbeiter gewesen. Sein Hinscheiden ist für unsere Bank ein schwerer Verlust, den wir nach so langer, engster Zusammenarbeit auf das Schmerzlichste empfinden. Wir werden das Andenken dieses bewährten Freundes stets in Ehren halten.

Berlin, den 17. April 1935.

Der Aufsichtsrat

Gustaf Schlieper.

Länderberichte.

Argentinien.

Die politische Lage des Landes ist, abgesehen von einer lokalen revolutionären Bewegung in der Provinz San Juan zu Beginn des Jahres, während der ganzen Berichtszeit vollkommen ruhig geblieben. Dadurch konnte die im abgelaufenen Jahre eingetretene wirtschaftliche Erholung Argentiniens sich ungestört entwickeln. Die gegen Ende 1933 getroffenen Maßnahmen der Regierung, wie Festsetzung von Mindestpreisen für verschiedene Produkte, Erklärung eines Hypotheken-Moratoriums, Abwertung des Peso um 20%, die sich im ganzen günstig auswirkten, haben zu dieser Besserung wesentlich beigetragen und namentlich der Landwirtschaft eine fühlbare Erleichterung gebracht.

Staatsfinanzen

Die Pünktlichkeit, mit der Argentinien weiterhin den Dienst seiner äußeren Anleihen versah, hat seinen Kredit im Auslande so gestärkt, daß die Regierung verschiedene in London begebene 5% ige, mit 1% jährlich zu tilgende Anleihen im Gesamtbetrage von rund 12 Millionen £-Sterling zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen in neue Titel konvertieren konnte, die mit 4½ % zu verzinsen und mit ½ % zu tilgen sind. Außerdem hat sie weitere 2—3 Millionen £-Sterling 5% ige Obligationen zur Rückzahlung aufgerufen. Die hierzu erforderlichen Mittel stehen der Regierung aus einer im November aufgenommenen, ebenfalls 4½ % igen und mit ½ % tilgbaren inneren Anleihe von 50 Millionen Papierpesos zur Verfügung. Die neue innere Anleihe wurde von einem Konsortium fest übernommen, dem auch unsere Bank angehörte, und war bereits 4 Tage nach Auflegung überzeichnet. Durch diese verschiedenen Finanz-Operationen wird sich der Dienst der konsolidierten Verschuldung um rund 19 Millionen Papierpesos jährlich verringern.

Die kurzfristige äußere Staatsschuld wurde im Berichtsjahre weiter ermäßigt und belief sich Ende 1934 nur noch auf 14,6 Millionen US\$, die in halbjährlichen Raten bis zum 1. Oktober 1938 zu tilgen sind.

Das Haushaltsjahr 1934 schloß mit einem Fehlbetrag von rund 20 Millionen Papierpesos. Der Voranschlag für das nächste Jahr sieht Ausgaben von 905 Millionen Papierpesos vor bei Einnahmen von nur 885 Millionen Papierpesos, zeigt also ein Defizit in gleicher Höhe.

Konversionskasse

Der Goldbestand der Konversionskasse blieb während des Berichtsjahres unverändert. Dagegen hat sich der Notenumlauf durch Rückgang der Rediskonte und weitere Amortisierung des Regierungsvorschusses um rund 42 Millionen Papierpesos vermindert, sodaß die Notendeckung eine leichte Erhöhung zeigt:

		31. 12. 1934	31. 12. 1933
Notenumlauf	Papier-\$	1.171.499.000	1.213.920.000
Goldbestand	Gold-\$	246.843.000	246.843.000
Deckung		47,9 %	46,2 %
Rediskonte	Papier-\$	172.184.000	206.483.000
Vorschuß an die Regierung	Papier-\$	145.291.000	153.413.000.

Wechselkurs

Das Ende 1933 eingeführte System der Devisen-Bewirtschaftung erfuhr während des Berichtsjahres keine grundlegende Änderung. Seit Januar 1934 stellt sich die Notierung für ablieferungspflichtige Export-Devisen auf Papierpesos 15,— für £-Sterling 1,—, mit Ausnahme der aus Woll-Verschiffungen anfallenden Devisen, die seit Oktober zu etwas günstigeren Raten verkäuflich sind. Die sogenannten Lizitationskurse, zu denen der Importeur im allgemeinen zu kaufen hat, zeigten bis etwa Mitte dieses Jahres steigende Tendenz und hielten sich während des zweiten Halbjahres ziemlich stabil. Am Jahresende notierte der Lizitationskurs Papierpesos 17,06 für £-Sterling 1,—.

Am freien Markt erreichte der Peso Anfang Mai mit Papierpesos 22,— für £-Sterling 1,— seinen ungünstigsten Stand. Das Jahr schloß im Freiverkehr mit einem Kurs von Papierpesos 19,80.

Wiederholt aufgetauchte Gerüchte, daß die Regierung den Peso zu stabilisieren beabsichtige, wurden von ihr scharf dementiert mit dem Hinweis, daß sie eine derartige Maßnahme nicht treffen werde, solange das Schicksal der führenden Währungen noch im Dunkeln liege.

Die der Regierung zufließende Spanne zwischen Export- und Lizitationskurs ergab bis Ende September, d. h. in 10 Monaten, einen Gewinn von rund Papier-\$ 91.000.000; hiervon wurden verwendet

- Papier-\$ 24.000.000 zur Deckung von Kursverlusten der Regierung,
- „ 2.000.000 zur Bildung eines Subventionsfonds für die Milchwirtschaft und zur Deckung der Unkosten des hierfür eingesetzten Ausschusses,
- „ 8.800.000 zur Deckung der Verluste und Unkosten, welche der Junta Reguladora de Granos bei ihren Getreide-Aufkäufen und Verkäufen bis Ende November entstanden waren.

Der verbleibende Rest wird zum Teil in London in Gold gehalten.

Geldmarkt

Die Flüssigkeit des Geldmarktes begann in den letzten Monaten des Jahres nachzulassen. Der Status der Banken zeigt folgendes Bild:

	31. 12. 1934	30. 12. 1933
Anlagen	Papier-\$ 3.072.899.000	Papier-\$ 3.099.700.000
Depositen	„ 3.534.448.000	„ 3.605.400.000
Kasse	„ 615.084.000	„ 792.800.000.

Effektenmarkt

Am Effektenmarkt kam das zunehmende Vertrauen des anlage-suchenden Publikums in die weitere Entwicklung des Landes in einer festen Tendenz zum Ausdruck. Trotz des von 6% auf 5% herabgesetzten Zinsfußes der Titel des Crédito Argentino Interno und der Cédulas Hipotecarias hielt sich der Kurs dieser Papiere während des ganzen Jahres erheblich über dem vorjährigen Niveau. Besonders bemerkenswert ist die Kurssteigerung der an der New Yorker Börse gehandelten 6%igen argentinischen Bonds, die Ende Dezember 94,50 % notierten gegen 53,25 % Ende 1933.

Außenhandel

Der Außenhandel zeigt mengen- und noch mehr wertmäßig eine beträchtliche Steigerung. Bei einem Vergleich der nachstehenden Wert-ziffern ist die im November 1933 erfolgte Abwertung des Peso um etwa 20 % zu berücksichtigen:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1934	Papier-\$ 1.438.029.000	1.109.932.000	328.097.000
1933	„ 1.120.842.000	897.149.000	223.693.000
1932	„ 1.287.782.000	836.264.000	451.518.000.

Zu dem günstigen Ausfuhr-Ergebnis haben hauptsächlich die stärkeren Verschiffungen von Getreide sowie die insbesondere für Mais erzielten besseren Preise beigetragen.

Am 20. Oktober ist das Handels- und Verrechnungs-Abkommen mit Deutschland in Kraft getreten, das für neue Geschäfte die Transfer-Schwierigkeiten bei Zahlungen an die deutschen Exporteure beseitigte.

Zahlungseinstellungen

Die Besserung der Wirtschaftslage des Landes drückt sich auch in dem Rückgang der Zahlungseinstellungen aus, deren Passiven

im Jahre 1934	Papier-\$	126.000.000
„ „ 1933	„	255.000.000

betragen, sich also auf knapp die Hälfte ermäßigten.

Ackerbau

Die Landwirte konnten auf Grund der Regierungsmaßnahmen und begünstigt durch den schlechten Ernte-Ausfall in einigen Ländern der nördlichen Halbkugel ihre Erzeugnisse im Durchschnitt unter wesentlich vorteilhafteren Bedingungen absetzen als im Vorjahre. Im August erreichten die Preise für Weizen, Mais und Leinsaat einen seit Jahren nicht mehr dagewesenen Höchststand; in den folgenden Monaten war die Tendenz jedoch andauernd schwach. Wir stellen nachfolgend die amtlich festgesetzten, auch für die neue Ernte gültig erklärten Mindestpreise den Höchstpreisen von Anfang August und den Schlußnotierungen des Jahres gegenüber (für 100 kg, Hafen Buenos Aires):

	amtlicher Mindestpreis	Höchstpreis im August	Notierung Ende Dezember
Weizen	Papier-\$ 5.75	8.05	5.75
Mais	„ 4.40	7.45	6.05
Leinsaat	„ 11.50	15.10	11.55.

Die Junta Reguladora de Granos brauchte in größerem Umfange nur am Weizenmarkt zu intervenieren und schloß ihr erstes Geschäftsjahr mit dem schon erwähnten Verlust von Papierpesos 8,8 Millionen, der von der Regierung gedeckt wurde.

Die Anbaufläche für Mais erreichte 1933/34 die Rekordziffer von 6.514.000 ha, doch brachte die Ernte infolge von ungünstiger Witterung und Heuschreckenschäden nur 6,2 Millionen Tonnen und blieb damit erheblich unter dem Ertrag der letzten Jahre. Die um 9% gestiegenen Verschiffungen ergaben einen um 53% höheren Ausfuhrwert. Die Aussichten für die neue Ernte sind bei weiter erhöhter Anbaufläche bis jetzt recht günstig.

Die Weizen-Ernte hatte — im Gegensatz zu Mais — mit rund 7,8 Millionen Tonnen ein besonders gutes Ergebnis. Zur Ausfuhr gelangten 4,8 Millionen Tonnen, d. h. um 22% mehr als im Vorjahre; der Ausfuhr-Erlös liegt um 36% über der letztjährigen Ziffer. Die Ernte 1934/35 hat durch Witterungs-Einflüsse und Heuschrecken gelitten, weshalb man einen um rund 1,3 Millionen Tonnen niedrigeren Ertrag als im Vorjahre erwartet. Unter Berücksichtigung der Ende Dezember noch vorhandenen Bestände von 420.000 Tonnen und nach Abzug von rund 2,6 Millionen Tonnen für Aussaat und eigenen Konsum schätzt man die 1935 für den Export zur Verfügung stehende Menge auf etwa 4,3 Millionen Tonnen.

Das Ergebnis der Leinsaat-Ernte hat sich mit 1,4 Millionen Tonnen etwa auf Vorjahrs-Höhe gehalten. Bei fast gleichgebliebener Ausfuhr-Menge stieg der Erlös um 19%. Für 1934/35 rechnet man bei erhöhter Anbaufläche mit einem Ertrag von annähernd 2 Millionen Tonnen.

Die Baumwoll-Pflanzungen brachten schätzungsweise 140.000 Tonnen unentkernter Ware, die schlank Absatz fanden. Die Pflanzter erhielten für die Tonne Rohprodukt den befriedigenden Preis von Papier-\$ 200,—. Die Anbaufläche für die kommende Ernte von 170.000 ha ist um 20% größer als im Vorjahr; die Felder stehen im allgemeinen günstig. Angesichts der stark erhöhten Spindelzahl der einheimischen Spinnereien rechnet man für 1935 mit einer erheblichen Zunahme des Inlandsbedarfes.

Die Wein-Erzeugung in der Provinz Mendoza wird 1934 auf 4,8 Millionen Hektoliter geschätzt. Da noch alte Bestände von 2,9 Millionen Hektoliter vorhanden waren, überschreitet die Höhe der Vorräte bei weitem die Absatzmöglichkeiten; die Preise sind

deshalb auf einem katastrophalen Tiefstand angelangt. Eine neu geschaffene „Junta Reguladora de Vinos“ soll durch geeignete Maßnahmen mit Staatshilfe die Liquidierung der überschüssigen Bestände und den Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch herbeiführen.

Die Zucker-Produktion des Jahres 1934 stellte sich auf 341.000 Tonnen. Für 1934/35 schätzt man den Verbrauch auf 365.000 Tonnen, sodaß bis 30. Juni 1935 mit einer Verringerung der alten Bestände auf etwa 100.000 Tonnen gerechnet werden darf.

Viehwirtschaft

Im zweiten Halbjahr 1934 ist auch in der schon so lange notleidenden Viehwirtschaft eine Wendung eingetreten, die Anfang September in dem günstigen Ergebnis der von der Sociedad Rural veranstalteten Vieh-Versteigerungen deutlich zum Ausdruck kam und allgemein zu besseren Preisen führte. Angesichts der Ungewißheit über die weitere Entwicklung auf dem für Argentinien bisher wichtigsten Absatzgebiet England, ist die argentinische Regierung bestrebt, die Fleischausfuhr nach anderen Ländern zu fördern, nötigenfalls durch Subventionierung aus den Kursgewinnen der Devisen-Kontrolle.

Die Fleisch-Ausfuhr betrug:

1934	560.000 Tonnen	im Werte von Papier-\$	200.688.000
1933	561.000	„ „ „ „ „	182.011.000.

Am Häute-Markt fanden während des ersten Vierteljahres lebhafte Umsätze bei guten Preisen statt. Späterhin wurde das Geschäft ungünstig beeinflusst durch die im April 1934 in Deutschland verfügte Einkaufs-Beschränkung und die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika infolge der anhaltenden Trockenheit notwendig gewordenen Viehschlachtungen. Auf Grund des deutsch-argentinischen Verrechnungs-Abkommens begann sich die Ausfuhr wieder zu beleben, und die Preise zeigten erneut steigende Tendenz. Das Ausfuhr-Ergebnis des ganzen Jahres war gegenüber 1933 sowohl mengen- als auch wertmäßig wenig verändert. Nach wie vor stand Deutschland unter den Käufern weitaus an erster Stelle.

Auch am Woll-Markt bewirkte das vorübergehende Ausbleiben Deutschlands als Käufer einen starken Rückgang der Verschiffungen und der vordem noch recht günstigen Preise. Mit Beginn der neuen Wollsaison und besonders nach Inkrafttreten des deutsch-argentinischen Abkommens zeigte der Markt wieder lebhaftere Bewegung, doch lagen die Preise anhaltend schwach. Die Ausfuhr war mengenmäßig mit 111.000 Tonnen um 30 % niedriger, wertmäßig jedoch infolge der durchschnittlich erheblich besseren Preise um 27 % höher als im Vorjahre. Bei Beginn des Wolljahres 1934/35, dessen Ertrag auf 135.000 Tonnen geschätzt wird, waren aus der vorjährigen Schur noch etwa 20.000 Tonnen vorhanden. Um die Ausfuhr zu erleichtern und bessere Inlandspreise herbeizuführen, hat die Regierung den Woll-Exporteuren zugestanden, daß sie ihre Ziehungen zu einem zur Zeit um etwa 7 bis 8 % günstigeren Kurs als der offiziellen Exportrate verkaufen können.

Forstwirtschaft

Der ruinöse Preiskampf für Quebracho, der unter den Tannin-fabriken nach Auflösung der früheren Verkaufsgemeinschaft einsetzte, wurde im November durch Abschluß eines neuen Ausfuhr-Abkommens beendet, in welchem den einzelnen Fabriken bestimmte Exportquoten zugewiesen und Mindestpreise (£-Sterling 15,— für 1 Tonne cif Hamburg) festgelegt wurden.

Petroleum

Während die Rohöl-Ausbeute der staatlichen Brunnen in fast allen Petroleumzonen, besonders stark in Comodoro Rivadavia, zurückging, erzielten die privaten Gesellschaften eine 11 % ige Produktionssteigerung. Insgesamt liegt die Ausbeute mit rund 2.230.000 cbm nur wenig über der Vorjahrsziffer.

Industrie

Die einheimische Industrie war im allgemeinen gut beschäftigt. In der Textil-Industrie, die sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt hat, drückt die Konkurrenz der vielen kleinen Fabriken auf den Markt.

Brasilien.

Ruhe auf innerpolitischem Gebiet und eine sich schon Ende 1933 ankündigende wirtschaftliche Belebung gaben der inneren Entwicklung Brasiliens im Berichtsjahr das Gepräge. Allerdings fehlte es auch nicht an Erscheinungen, die geeignet waren, das im ganzen freundliche Bild zu trüben. Streiks von Arbeitern und Angestellten der verschiedensten industriellen Betriebe, Verkehrsunternehmungen, Post, Banken usw. waren zeitweise an der Tagesordnung. Eine sehr weitgehende Sozialversicherung, die der Wirtschaft fühlbare neue Lasten auferlegt, ist im Aufbau begriffen.

Staatsfinanzen

Ein schweres Problem für Brasilien bleibt nach wie vor die hohe Verschuldung und die Ausgleichung des Budgets. Die endgültigen Ziffern des Bundeshaushaltes für 1934 liegen noch nicht vor, doch dürfte erneut mit einem Fehlbetrag von etwa 300.000 Contos zu rechnen sein, zu dessen Deckung sich die Regierung hat ermächtigen lassen, Schatzwechsel in gleicher Höhe beim Banco do Brasil zu begeben. Der Voranschlag für den Bundeshaushalt 1935 sieht bei Einnahmen von rund 2.170.000 Contos einen neuen noch größeren Fehlbetrag in Höhe von 522.000 Contos vor. Obwohl der Dienst der äußeren Anleihen gemäß dem Zahlungsplan vom Februar 1934 nur zum Teil versehen wird, betragen die Aufwendungen für die äußere und innere konsolidierte und schwebende Schuld insgesamt

783.380 Contos.

Für Heer und Marine werden

672.307 „

ausgeworfen, sodaß diese beiden Ausgabenposten 1.455.687 Contos

= zwei Drittel der Einnahmenseite betragen. Der Fehlbetrag auf Grund der Ziffern des Voranschlages für 1935 soll anscheinend wiederum durch Kreditoperationen gedeckt werden; das Budgetgesetz enthält jedenfalls eine entsprechende Ermächtigung für die Regierung.

Notenumlauf

Der Geldmittelumlauf stellte sich auf

3.107.816 Contos am 31. Dezember 1934 gegen

2.977.679 „ „ 31. Dezember 1933.

Im März und Dezember 1934 wurden auf Anfordern der Rediskont-Abteilung des Banco do Brasil zusammen 200.000 Contos neu ausgegeben. Auf der anderen Seite wurde der Erlös aus der Begebung von Schatzwechseln durch den Banco do Brasil zur Vernichtung von Papiergeld benutzt.

Wechselkurs

Der amtliche Kurs wurde bis Ende August nach dem £-Sterling orientiert und notierte während dieser Zeit Rs. 60\$000 für £-Sterling 1,—. Ab 31. August erfolgt die Kursfestsetzung unter Anlehnung an den französischen Franken. Seit Ende Oktober wird an einer Rate von 780 Reis für ffr. 1,— festgehalten.

Die Devisenzwangswirtschaft hat mehrfach einschneidende Änderungen mit dem Ziele einer allmählichen Auflockerung erfahren. Nach der neuesten, am 11. Februar 1935 erlassenen Verfügung sind von allen aus dem Export anfallenden Devisen ohne Unterschied 35% für die Regierungsbedürfnisse zum amtlichen Kurse an den Banco do Brasil abzuliefern, während die restlichen 65% zu den Kursen des seit Mai 1934 bestehenden freien Marktes begeben werden können. Gleichzeitig wurde aber auch der Einfuhrhandel, der vorher noch 60% zum offiziellen Kurs vom Banco do Brasil kaufen konnte, zur Deckung seines Devisenbedarfes völlig auf den freien Markt verwiesen. Die Notierungen im Freiverkehr schwankten stark. Nachdem der Kurs Ende Mai vorübergehend den Stand von Rs. 98\$000 erreicht hatte, verbesserte er sich bis Ende September auf Rs. 66\$000 für £-Sterling 1,— und notierte am Jahresende Rs. 75\$000.

Die vom Banco do Brasil für Rechnung des Schatzamtes durchgeführten Goldankäufe von einheimischen Minen, Goldwäschereien und teils auch aus Privatbesitz beliefen sich am Jahresende auf 6.683 kg fein, wofür rund 97.000 Contos aufgewendet wurden.

Geldmarkt

Gegen Ende 1934 war eine leichte Befestigung des bis dahin sehr flüssigen Geldmarktes zu verzeichnen. Durch verschiedene große Neuemissionen des Bundes und einiger Bundesstaaten werden an den Kapitalmarkt demnächst große Anforderungen gestellt werden.

Außenhandel

Der Außenhandel stand im Zeichen eines nicht unerheblichen Rückganges der Kaffee-Vers Schiffungen, der aber wertmäßig durch eine starke Steigerung der Baumwoll-Ausfuhr annähernd ausgeglichen wurde, sodaß der gesamte Goldwert der Ausfuhr gegen das Vorjahr fast unverändert erscheint. Da der Einfuhrwert bei etwa gleich gebliebener Menge zurückging, ergibt sich gegen 1933 ein erhöhter Ausfuhr-Überschuß, wie folgende Ziffern zeigen:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1934	Gold-£	35.441.000	25.467.000	9.974.000
1933	„	35.790.000	28.132.000	7.658.000
1932	„	36.629.000	21.744.000	14.885.000.

Die Aufteilung der Ausfuhr nach Bestimmungsländern liegt bis jetzt nur für die ersten 9 Monate des Berichtsjahres vor und ergibt die interessante Tatsache, daß Deutschland als Abnehmer brasilianischer Erzeugnisse an die zweite Stelle vorgerückt ist, die früher stets von Frankreich eingenommen wurde. Unter den Lieferanten Brasiliens steht Deutschland an dritter Stelle. Der Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und Brasilien wickelt sich seit September auf Verrechnungsbasis ab.

Ackerbau

Während sich die Kaffee-Vers Schiffungen in der ersten Hälfte des Berichtsjahres vielversprechend anließen, waren die Verkäufe in den letzten Monaten sehr enttäuschend. Insgesamt wurden verschifft:

1934	14.147.000 Sack im Werte von Gold-£	21.541.000
1933	15.459.000 „ „ „ „ „	26.168.000.

Der Anteil des Kaffees an dem Gesamtwert der brasilianischen Ausfuhr fiel von 73% in 1933 auf 61% im Berichtsjahre. Der Rückgang des Kaffee-Exports ist neben anderen Ursachen auf das zeitweilige Verbot der Ausfuhr von minderwertigem Kaffee zurückzuführen, der wegen seines niedrigen Preises in gewissen Ländern bevorzugt wird.

Das Ergebnis der letzten Ernte dürfte noch hinter den offiziellen Schätzungen von etwa 15 Millionen Sack zurückgeblieben sein. Da aber trotz der Tätigkeit des Departamento Nacional do Café, das insgesamt annähernd 35 Millionen Sack zur Vernichtung brachte, gegenwärtig noch mehrere Millionen Sack alte Bestände vorhanden sind, wird die Statistik am 1. Juli 1935 bei Beginn der neuen Saison nicht völlig bereinigt sein. Allerdings wird auch für die kommende Ernte nur mit einem Mittelsertrag gerechnet, da die Pflanzungen vor und während der Blütezeit durch lang anhaltende Trockenheit gelitten haben.

Eine neue Gefahr für den brasilianischen Kaffee zeichnet sich am Horizont ab in Gestalt des noch im Anfangsstadium der Entwicklung begriffenen afrikanischen Kaffee-Anbaus. Die jungen Pflanzungen in Afrika haben da, wo billige Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, einen sehr niedrigen Einstandspreis. Da es sich ausschließlich um europäischen Kolonialbesitz handelt, der eine bevorzugte Behandlung seitens der Mutterländer genießt, ist zu befürchten, daß in diesen Ländern das afrikanische Erzeugnis nach und nach den Brasil-Kaffee verdrängen wird.

Bei alledem sieht der brasilianische Pflanze im ganzen mit Befriedigung auf das abgelaufene Jahr zurück, da es ihm wesentlich höhere Milreis-Preise als das Vorjahr brachte.

Der Kaffee-Fazendeiro ist zum Teil identisch mit dem Baumwolle-Pflanze und konnte seine finanzielle Lage durch Bar-Verkauf der Rekordernte in diesem Produkt außerordentlich stärken. Die Entwicklung, welche dieses für Brasilien nunmehr zweitwichtigste Ausfuhr-Erzeugnis in den letzten Jahren genommen hat, wird am besten durch nachstehende Ziffern veranschaulicht:

Ausfuhr 1934	126.600 Tonnen im Werte von Gold-£	4.667.000
„ 1933	11.700 „ „ „ „ „	369.000
„ 1932	500 „ „ „ „ „	25.000.

Deutschland ist in den letzten Monaten in steigendem Maße als Abnehmer der brasilianischen Baumwolle in die Erscheinung getreten. Für die kommende Ernte wird mit einer weiteren Ertrags-Steigerung der Baumwoll-Pflanzungen gerechnet.

Die Kaka o-Pflanzungen brachten eine gute Durchschnitts-Ernte, die zu befriedigenden Preisen abgesetzt werden konnte. Verkauft wurden:

1934	117.200 Tonnen im Werte von Gold-£	1.543.000
1933	98.700 „ „ „ „ „	1.340.000.

Die Bestände in Bahia waren am Jahresende sehr klein und wurden auf höchstens 3.600 Tonnen geschätzt.

Die Verschiffungen von Tafelobst zeigen erneut eine leichte Erhöhung. Der Exportwert erreichte indessen nur Gold-£ 940.000 gegen Gold-£ 1.086.000 im Vorjahr. Die Entwicklung des zweifellos noch sehr ausdehnungsfähigen Geschäftes in Zitrusfrüchten leidet an zu hohen Bahn- und See-Frachten.

Die Ausfuhr von Oelfrüchten konnte mengenmäßig fast verdoppelt werden, doch brachte sie infolge weiterhin stark rückläufiger Preise mit Gold-£ 672.000 einen um nur 11% höheren Erlös als 1933.

Das Geschäft am Tabak-Markt verlief im ersten Halbjahr befriedigend. Späterhin trat durch das Ausbleiben Deutschlands als Käufer ein völliger Stillstand ein. Nachdem die deutschen Bestellungen auf Verrechnungsmark-Basis wieder einsetzten, hat sich das Geschäft zufriedenstellend weiter entwickelt. Der Ausfuhrwert erreichte mit Gold-£ 527.000 eine um fast 40% höhere Ziffer als im Vorjahr. Die neue Ernte wird als gut bezeichnet.

Viehwirtschaft

Das Häute-Geschäft war im ganzen nicht ungünstig und hat bei gehaltenen Preisen mit Gold-£ 941.000 eine Steigerung um 12 % zu verzeichnen. Dagegen sind die Fleisch-Verschiffungen zurückgegangen und erbrachten nur Gold-£ 681.000 gegen Gold-£ 859.000 im vorigen Jahre. Eine leichte mengenmäßige Ausfuhr-Zunahme hat Wolle aufzuweisen, die bei günstigen Preisen einen Ausfuhrerlös von Gold-£ 135.000 ergab, was eine fast 50 %ige Steigerung gegen das Vorjahr bedeutet.

Forstwirtschaft

Der Absatz von Herva Mate ist mengenmäßig etwas gestiegen, wertmäßig mit Gold-£ 735.000 erneut um etwa 9 % zurückgegangen. Das Erzeugnis verliert für die brasilianische Handelsstatistik immer mehr an Bedeutung. Das Holz-Geschäft hat sich etwas belebt, zeigt aber wertmäßig gegen das Vorjahr fast unveränderte Ziffern.

Einfuhr

Der Einfuhrhandel stand auch im verflossenen Jahre im Zeichen der Devisenbeschränkungen. Insbesondere wurde in der zweiten Hälfte des Jahres die Zuteilung von offizieller Kursdeckung immer schleppender. Es bleibt abzuwarten,

wie sich der Import-Handel unter den neuen Devisen-Bestimmungen anlassen wird, die eine Kursabgabe zur offiziellen Rate ausschließen, was für die einzuführenden Waren eine nicht unerhebliche Verteuerung bedeutet. Der deutschen Ware kommt aber zustatten, daß der brasilianische Importeur Verrechnungsmark zu wenig veränderten Kursen kaufen kann.

Industrie

Die National-Industrie war das ganze Jahr über gut beschäftigt und dürfte auch gut verdient haben. In der am weitesten entwickelten Textil-Industrie droht bereits das Gespenst der Überproduktion. Die unter diesen Umständen begreiflichen Bestrebungen, sich fremde Märkte als Absatzgebiete zu erschließen, haben schon zu kleinen Erfolgen geführt. Neuerdings sollen Erzeugnisse der brasilianischen Schuh-Fabriken sogar nach Nordafrika gegangen sein.

Chile.

Die wirtschaftliche Erholung Chiles hat weitere Fortschritte gemacht. Das Berichtsjahr brachte an bedeutsamen Ereignissen die Neuordnung der Salpeterindustrie und eine teilweise Wiederaufnahme des Zinsen- und Amortisationsdienstes auf die ausländischen Anleihen.

Staatsfinanzen

Das Rechnungsjahr 1934, für das der Voranschlag auf beiden Seiten 830 Millionen Pesos vorgesehen hatte, weist

an Einnahmen chil. \$	1.042.967.000
und an Ausgaben „	<u>974.859.000</u>

auf, sodaß sich ein Überschuß von chil. \$ 68.108.000

ergibt. Für 1935 sind im Haushaltsplan — ohne die Einkünfte aus Salpeter und Kupfer — Einnahmen und Ausgaben von chil. \$ 1.013 Millionen vorgesehen. Die Besserung der finanziellen Lage des Landes hat es ermöglicht, daß die Regierung die Regelung der seit Mitte 1931 notleidenden Auslandsschulden in Angriff nehmen konnte. Auf Grund der mit den Gläubigern kurzfristiger Auslandsschulden zu Anfang des Jahres getroffenen Abmachungen wurden größere Beträge, wenn auch zu stark ermäßigten Kursen, amortisiert und der Rest auf 5 Jahre zu 1 % Zinsen und 2½ % Amortisation für das Jahr verlängert. Gegen Ende des Jahres wurden durch ein Gesetz die fiskalischen Einnahmen aus der Salpeter- und Kupfer-Industrie für die Wiederaufnahme des Dienstes der langfristigen äußeren Anleihen bereitgestellt. Allerdings bedeutet das nur einen Bruchteil der erforderlichen Summen. Die Zinsen und Amortisationen der inneren Schuld wurden weiterhin pünktlich bezahlt.

Zentralbank

Der Ausweis der Zentralbank zeigte im Vergleich zum Vorjahr folgende Veränderungen:

	31. 12. 1934	31. 12. 1933
Notenumlauf	chil. \$ 515.600.000	514.700.000
Sichtverpflichtungen	„ 345.800.000	<u>350.400.000</u>
zusammen	chil. \$ 861.400.000	865.100.000.

Der Gold- und Devisen-Bestand wird mit

chil. \$ zu 6 d Gold 141.800.000 gegen 167.000.000

ausgewiesen. Goldabgaben sind nicht erfolgt, die Ermäßigung ist vielmehr darauf zurückzuführen, daß die £-Sterling-Guthaben bei Londoner Banken bis Mitte des Jahres zur Gold-Parität von chil. \$ 40,— für £ 1,— in den Ausweisen der Zentralbank aufgeführt, am 31. Dezember 1934 aber zum-Tageskurs eingesetzt wurden. Die Differenz betrug 27 Millionen chil. \$ zu 6 d Gold. Inzwischen ist für den größten Teil dieser Guthaben effektives Gold

gekauft und nach Chile verschifft worden. Die Goldbestände im Lande sind dadurch auf 126,8 Millionen chil. \$ zu 6 d Gold gestiegen, während im Auslande nur noch Guthaben in Höhe von 15 Millionen chil. \$ zu 6 d Gold unterhalten werden.

Wechselkurs

Der amtliche Wechselkurs wurde am 1. Januar 1935 von bisher 3 d Gold auf 1½ d Gold = chil. \$ 1.— herabgesetzt. Mit dieser Änderung sollte die amtliche Quotierung mehr dem Export-Wechselkurs angenähert werden, der für die Devisenumsätze hauptsächlich in Frage kommt und sich Ende des Jahres auf chil. \$ 116,— für £-Sterling 1,— stellte. Er lag damit noch immer um etwa 20% über der neuen amtlichen Notierung von chil. \$ 95,—.

Außenhandel

Die bemerkenswerte Besserung des Außenhandels zeigt sich in folgenden Ziffern (in chil. \$ zu 6 d Gold):

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1934	496.600.000	213.700.000	282.900.000
1933	343.800.000	181.800.000	162.000.000
1932	290.500.000	213.800.000	76.700.000.

Zu dem günstigen Ergebnis haben in erster Linie Salpeter und Kupfer beigetragen, die mengen- und wertmäßig eine bedeutende Ausfuhr-Steigerung zu verzeichnen haben.

Salpeter

Ein Vergleich der Salpeter-Ausfuhrziffern der letzten drei Jahre ergibt nach der Zollstatistik folgendes Bild:

1934	1.277.000 Tonnen im Werte von chil. \$ zu 6 d Gold	140.500.000
1933	669.000 " " " " " " " "	84.700.000
1932	243.000 " " " " " " " "	44.000.000.

Der Weltverbrauch 1934 wird mit 1 Million Tonnen angenommen. Die Erzeugung in Chile soll um 19% gestiegen sein. Genaue Ziffern über Produktion und Lagerbestände werden noch immer nicht bekannt gegeben. Die Salpeter-Industrie arbeitet jetzt befriedigend, nachdem durch ihre Reorganisation der Druck der enormen Schuldenlast wesentlich verringert worden ist. Die Neuordnung geschah auf folgender Basis:

Die Cia. de Salitre de Chile (Cosach), in der die gesamte Salpeter-Industrie zusammengefaßt war, wurde aufgelöst. Die Anglo Chilean Nitrate Co. sowie die Lautaro Nitrate Co. arbeiten in Zukunft wieder als selbständige Unternehmungen, während die übrigen Gesellschaften unter einer neuen Firma, der Cia. Salitrera de Tarapaca y Antofagasta, vereinigt wurden. Das alleinige Handelsrecht für Salpeter und Jod ist der Corporación de Ventas de Salitre y Yodo de Chile übertragen worden, aus deren Gewinnen die Staatskasse an Stelle des früher erhobenen Export-Zolles einen Anteil von 25% erhält. Mit den Gläubigern der Cosach konnten Abmachungen getroffen werden, welche die allmähliche Tilgung eines Teils der Cosach-Schulden gleichfalls aus den Gewinnen der Monopolgesellschaft vorsehen.

Bergbau

Die Ausfuhr von Kupfer konnte weiter erheblich gesteigert werden; sie betrug

1934	239.000 Tonnen im Werte von chil. \$ zu 6 d Gold	183.600.000
1933	156.000 " " " " " " " "	126.500.000

und steht demnach wertmäßig nach wie vor an erster Stelle.

An Eisen-Erzen kamen 963.000 Tonnen gegen 510.000 Tonnen im Vorjahr zur Verladung. Die Ausfuhr von Gold-Erzen und Konzentraten hat sich weiterhin gehoben und stellte sich

1934	auf 68.103 Tonnen im Werte von chil. \$ zu 6 d Gold	10.530.000
1933	" 42.725 " " " " " " " "	8.565.000.

Einschließlich Waschgold erreichte die gesamte Goldgewinnung in Chile im Jahre 1934 die beachtliche Ziffer von rund 7.400 kg gegen 4.500 kg im Vorjahre.

Die Kohlen-Förderung hat sich gleichfalls erhöht. Die Ausbeute von rund 1.8 Millionen Tonnen liegt um etwa 17% über der Vorjahrsziffer.

Landwirtschaft

Die Getreide-Ernte war befriedigend, insbesondere hat Weizen mengenmäßig einen guten Ertrag gebracht, doch ist die Qualität zum Teil schlecht ausgefallen. Um den Weizenpreis zu halten, wurden größere Mengen für die Ausfuhr freigegeben. Die neue Ernte hat in einigen Bezirken durch Witterungs-Einflüsse gelitten, wodurch bei Weizen und Wein mit zum Teil erheblichen Ausfällen zu rechnen ist.

Industrie

Die weiterverarbeitende einheimische Industrie ist nach wie vor gut beschäftigt. Das Arbeitslosen-Problem kann heute praktisch als beseitigt gelten. Am Jahresende wurden nur noch 18.000 Arbeitslose gezählt.

Einfuhr

Der Einfuhrhandel hat sich belebt. Gegen Jahresende wurde der am 30. Juni 1934 abgelaufene Handelsvertrag mit Deutschland auf Basis der Meistbegünstigung bis Ende 1935 verlängert. Das gleichzeitig abgeschlossene Zahlungs-abkommen hat sich günstig ausgewirkt, so daß die Einfuhr aus Deutschland im vierten Quartal bedeutend gesteigert werden konnte. Bemerkenswert ist das Vordringen Japans, das seine Warenlieferungen nach Chile im Vergleich zum Vorjahre vervierfachte.

Peru.

Die Verhandlungen mit Kolumbien über die Beilegung des Amazonas-Konfliktes führten im Mai 1934 zu einem Abkommen, das von Peru ratifiziert wurde, während die Ratifizierung durch Kolumbien noch aussteht. Die innerpolitische Lage Perus ist, abgesehen von einigen unbedeutenden Störungsversuchen, ruhig gewesen.

Staatsfinanzen

Das Haushaltsjahr 1934 dürfte dank höherer Einnahmen auf fast allen Gebieten einen kleinen Überschuß ergeben haben. Der Zinsendienst sämtlicher inneren Anleihen wurde aufs laufende gebracht; Amortisationen haben allerdings nicht stattgefunden. Von den Auslandsanleihen wurde nur die Guano-Anleihe teilweise bedient. Ende des Jahres haben unverbindliche Besprechungen über die Wieder-aufnahme des Anleihedienstes der in Nord-Amerika aufgelegten, seit 1930 rückständigen Anleihen von 100 Millionen US\$ stattgefunden, ohne daß aber bis jetzt bestimmte Beschlüsse gefaßt worden wären. Auch die schwebenden inneren Schulden, deren Höhe die Ziffer von 100 Millionen Soles bereits weit überschritten haben soll, harren noch der Konsolidierung.

Notenumlauf

Der Notenumlauf und die Sichtverpflichtungen des Banco Central de Reserva del Perú sind weiter gestiegen, wie folgende Ziffern zeigen:

	am 31. 12. 1934	am 30. 12. 1933
Notenumlauf	Soles 73.675.000	gegen Soles 67.285.000
Sichtverpflichtungen	„ 28.310.000	„ „ 20.460.000
zusammen	Soles 101.985.000	gegen Soles 87.745.000.
Bei einem Goldbestand von Soles 42.035.000		gegen Soles 42.568.000
stellte sich demnach die Deckung auf 41,2%		„ 48,5%.

Die Inanspruchnahme der Zentralbank durch Diskonte und Rediskonte, in der Hauptsache bestehend aus Steuervorschuß-Wechseln der Regierung, betrug zu den gleichen Zeitpunkten

Soles 27.482.000 gegen Soles 18.540.000.

Der Rediskontsatz für Handelswechsel blieb unverändert 6% p. a.

Wechselkurs

Der Devisenhandel ist nach wie vor völlig unbehindert. Der Wechselkurs hatte sich im Februar infolge starken Angebotes von Baumwoll-Wechseln bis auf Soles 20,15 für Sicht London gebessert. Später trat durch den Konflikt mit Kolumbien vorübergehend eine Abschwächung bis auf Soles 23,40 ein, doch schloß der Kurs am Jahresende ziemlich fest mit Soles 20,50 für £-Sterling 1,—.

Außenhandel

Die Veröffentlichungen über den Außenhandel lassen eine weitere Aufwärtsentwicklung erkennen. Die vorläufigen Zahlen lauten:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1934 rund Soles	305.000.000	165.000.000	140.000.000
1933 Soles	256.969.000	107.437.000	149.532.000
1932 Soles	178.529.000	76.089.000	102.440.000.

Ackerbau

Im großen und ganzen kann die Landwirtschaft auf ein befriedigendes Jahr zurückblicken. Die genauen Produktionsziffern des Berichtsjahres waren für die einzelnen Erzeugnisse noch nicht erhältlich.

Das Ergebnis der Baumwoll-Ernte wird als mittelmäßig bezeichnet; die Qualität der Faser hat durch zu feuchte Witterung gelitten. Die Preisentwicklung war aber nicht ungünstig und hat den meisten Pflanzern einen guten Überschuß gelassen. Die Aussichten für die kommende Ernte werden nach dem bisherigen Stand der Felder etwas günstiger als im Vorjahre beurteilt.

Die Zucker-Industrie hatte besonders in der zweiten Hälfte des Jahres infolge der ständig weichenden Preise schwer zu kämpfen. Die Regierung hat daher im November ein Gesetz erlassen, das Steuer-Erleichterungen und andere Hilfsmaßnahmen für die Zucker-Erzeuger vorsieht. Große Hoffnungen werden auf den geplanten neuen Handelsvertrag mit England gesetzt; es soll versucht werden zu erreichen, daß England sich als Gegenleistung für peruanische Zollkonzessionen zur Abnahme eines größeren Zucker-Kontingentes fest verpflichtet.

Der Ertrag der Reis-Ernte dürfte zusammen mit den aus dem Vorjahr übernommenen Vorräten zur Deckung des Inlandsbedarfes ausreichen. Die Preise sind recht befriedigend und stellten sich am Jahresende auf S/. 27,— für den Sack von ca. 88 kg ab Hacienda gegen S/. 21,— Ende 1933.

Minenindustrie

Die Ausfuhr von Kupfer ist mengen- und wertmäßig gestiegen. Die Ausbeutung bislang stilliegender Silber-Minen wird angesichts des verhältnismäßig hohen Standes des Silberpreises in ständig wachsendem Umfang aufgenommen.

Petroleum

Sowohl Förderung als auch Ausfuhr von Petroleum sind erneut beträchtlich gestiegen. Die Zolleinnahmen aus dem Petroleum-Export haben dementsprechend mit Soles 15 Millionen rund 25% mehr erbracht als 1933.

Einfuhr

Der Einfuhrhandel war während des ganzen Jahres lebhaft beschäftigt. Japan hat stark an Boden gewonnen und ist schon in bedrohliche Nähe des deutschen Anteils an der peruanischen Gesamteinfuhr gerückt. Im Oktober hat Peru allerdings den Handelsvertrag mit Japan gekündigt.

Uruguay.

Die neue uruguayische Verfassung ist am 19. April 1934 durch Volksabstimmung ratifiziert worden. Revolutionäre Unruhen, die Ende Januar 1935 im Innern des Landes zum Ausbruch kamen, wurden von der Regierung unter Einsatz von Truppen rasch unterdrückt. Ende Februar war die politische Lage wieder normal.

Staatsfinanzen

Die Ausgleichung des Staatshaushalts wird auch im Berichtsjahr nicht geglückt sein. Die genauen Ziffern sind noch nicht bekannt, doch schätzt die Regierung die Gesamtausgaben auf urug. \$ 64,5 Millionen, denen eine entsprechende Steigerung der im Voranschlag mit urug. \$ 57,5 Millionen vorgesehenen Einnahmen nicht gegenüberstehen dürfte. Der von den Kammern genehmigte Haushaltsplan für 1935 erfaßt erstmalig auch die Ausgaben der Staatsbetriebe, soweit sie nicht finanzielle Selbstverwaltung haben. Der Voranschlag sieht Ausgaben von urug. \$ 83,9 Millionen und Einnahmen von urug. \$ 84,1 Millionen vor.

Die konsolidierte Schuld Uruguays, einschließlich der zum Parikurs errechneten äußeren Anleihen, stellte sich am Jahresende auf urug. \$ 313,6 Millionen, d. h. um 18 Millionen höher als am 31. 12. 1933. Die Amortisation ist nach wie vor eingestellt; dagegen wurde der Zinsendienst auf die in ausländischem Besitz befindlichen äußeren Anleihen weiterhin zum Satze von 3½% jährlich in Devisen geleistet.

Die Liquidierung der schwebenden Schuld von urug. \$ 30 Millionen soll im Rahmen eines im November unter dem Titel „Reajuste económico y financiero“ erlassenen Gesetzes in Angriff genommen werden. Durch dieses Gesetz wird die Staatsbank ermächtigt, der Regierung bis zu 10 Millionen Pesos Gold leihweise zu überlassen bzw. aus dem Erlös des Goldes für Rechnung der Regierung „Bonos Amortizables“ der autonomen Amortisationskasse anzukaufen, die als Deckung für den Notenumlauf und die Sichtverpflichtungen der Staatsbank geführt werden können. Der aus diesen Operationen anfallende Kursgewinn soll zur Ermäßigung der schwebenden Schuld verwendet werden.

Notenumlauf

Der Status des Banco de la República zeigte folgendes Bild:

	31. 12. 1934	31. 12. 1933
Notenumlauf	urug. \$ 64.145.000	gegen urug. \$ 63.842.000
Sichtverpflichtungen	„ \$ 32.042.000	„ „ \$ 32.412.000
zusammen	urug. \$ 96.187.000	gegen urug. \$ 96.254.000.

Bei einem Goldbestand von urug. \$ 46.643.000 gegen urug. \$ 48.112.000 zuzüglich als Deckung dienender Titel

der äußeren Schuld von „ \$ 2.308.000 „ „ \$ 1.881.000

urug. \$ 48.951.000 gegen urug. \$ 49.993.000

stellte sich demnach das Deckungsverhältnis auf 50,9% gegen 51,9%.

Wechselkurs

Die amtliche Notierung des uruguayischen Pesos wurde während des ganzen Jahres auf der Grundlage von ffrs. 12,06 für urug. \$ 1,— gehalten. Die Devisenbewirtschaftung war verschiedentlich Änderungen unterworfen. Anfang August wurde an Stelle des sogenannten Grau-Kurses der „cambio libre dirigido“ (kontrollierter Freikurs) eingeführt, zu dessen Notierungen ein Teil der Export-Devisen verkauft werden durfte. Die Festsetzung des „cambio libre dirigido“, der sich am Jahresende auf ffrs. 6,90 für urug. \$ 1,— stellte, erfolgte bis Januar 1935 gleichfalls durch den Banco de la República. Der Kurs ist aber seither freigegeben und richtet sich nach Angebot und Nachfrage. Neben diesen beiden Märkten gibt es noch den freien Devisen-Markt, der aber von geringer Bedeutung ist, da ihm nur solche Devisen zufließen, die nicht aus dem Warenverkehr stammen.

Außenhandel

Über den uruguayischen Außenhandel im Jahre 1934 liegen bisher nur vorläufige Ziffern vor, nach denen sich folgende Entwicklung ergibt:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Saldo:
1934	urug. \$	69.773.000	62.712.000	Aktiv 7.061.000
1933	"	66.638.000	72.773.000	Passiv 6.135.000
1932	"	58.284.000	68.810.000	Passiv 10.526.000.

Sofern die endgültigen Zahlen keine großen Verschiebungen ergeben, hätte Uruguay zum ersten Mal seit 1930 wieder einen Aktiv-Saldo der Handelsbilanz aufzuweisen.

Das schon erwähnte Gesetz vom November 1934 enthält Bestimmungen über die Festsetzung von Einfuhr-Quoten für die verschiedenen Länder nach Maßgabe ihrer Käufe von uruguayischen Erzeugnissen. Mit Deutschland wurden Vereinbarungen getroffen, wonach zunächst auf die Dauer eines Jahres die Abwicklung des gesamten Zahlungsverkehrs für den gegenseitigen Warenhandel bis zur Höhe von Reichsmark 15 Millionen durch unsere Bank erfolgt.

Viehwirtschaft

Die Lage der Fleisch-Industrie hat sich noch nicht gebessert. Zur Wahrnehmung der Interessen der Vieh-Züchter wurde im Laufe des zweiten Halbjahres eine „Junta Reguladora del Mercado y Precio del Ganado“ geschaffen. Die im Anschluß daran erlassene Bestimmung, daß ein Teil des Erlöses der aus dem Fleischexport anfallenden Devisen zu Prämienzahlungen auf Viehverkäufe verwendet werden soll, hat eine entscheidende Besserung noch nicht herbeigeführt.

Am Woll-Markt bewirkte der vorübergehende Ausfall Deutschlands als Käufer im 1. Halbjahr 1934 eine erhebliche Stockung. Auch in der neuen Saison wickelte sich das Geschäft sehr schleppend ab; in den Monaten Oktober bis Dezember wurden nur 20.200 Ballen verkauft gegen 51.500 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Deutschland ist als Abnehmer wieder an die erste Stelle gerückt. Das Ergebnis der neuen Schur wird bei guter Qualität auf 110.000 Ballen geschätzt.

Das Häute-Geschäft litt zeitweise gleichfalls unter Absatz-Stockungen. Insbesondere lag der Markt in trockenen Häuten flau.

Ackerbau

Der Ertrag der neuen Weizen-Ernte wird amtlich auf 300.000 Tonnen geschätzt und deckt nur den Inlandsbedarf. Dagegen rechnet man bei Leinsaat mit einem Ausfuhr-Überschuß von 100.000 Tonnen. Ursprünglich erwartete man bei der um 70 % vergrößerten Leinsaat-Anbaufläche ein noch besseres Ergebnis, doch ist die Ernte schlecht ausgefallen.

Spanien.

Die tiefgreifenden innerpolitischen Spannungen führten im Oktober zu einer blutigen revolutionären Bewegung, die von Katalonien ausgehend sich rasch über verschiedene Provinzen verbreitete. Der Aufstand konnte von der energisch vorgehenden Regierung schnell niedergeschlagen werden. Die Verfassung des autonom verwalteten Katalonien wurde vorläufig suspendiert und ein Gouverneur als Haupt der Verwaltung eingesetzt.

Das wirtschaftliche Leben stand unter dem Druck der politischen Ereignisse. Die Arbeitslosigkeit ist gegen Jahresende stark angewachsen und erreichte mit einer Zahl von 700.000 ihren bisherigen Höchststand.

Staatsfinanzen

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hat die Regierung ein Notstandsprogramm ausgearbeitet, das die Bereitstellung von 1.000 Millionen Peseten, verteilt auf drei Jahre, für öffentliche Bauten vorsieht. Im Zusammenhang mit der

Oktober-Revolution entstehen dem Lande weitere Lasten. Allein für den Wiederaufbau des von den Kämpfen am schwersten betroffenen Asturien wurde bisher ein außerordentlicher Kredit von 60 Millionen Peseten bewilligt.

Der Staatshaushalt des Jahres 1934 schloß mit regulären Einnahmen von 3.883 Millionen Peseten und Ausgaben von 4.477 Millionen Peseten. Zur teilweisen Deckung des Fehlbetrages hat die Regierung 550 Millionen Peseten Schatzscheine ausgegeben.

Notenumlauf

Der Status des Banco de España hat sich im Jahre 1934 leicht gebessert. Der Notenumlauf betrug

am 29. 12. 1934 Pts. 4.695,7 Millionen
gegen „ 30. 12. 1933 „ 4.824,6 „

und war mit 52,59% (51,13%) durch Gold gedeckt.

Wechselkurs

Die Devisenzentrale hat den Markt weiterhin unter straffer Kontrolle gehalten; die Kursschwankungen der Pesete waren nur gering. Die Pesete notierte am 31. 12. 1934 RM 0,3405 gegen RM 0,345 Ende 1933.

Geldmarkt

Bei der geringen Unternehmungslust des Kapitals war der Geldmarkt auch während des Jahres 1934 sehr flüssig; die von der Regierung aufgelegten 550 Millionen Peseten Schatzscheine fanden daher willige Aufnahme und wurden stark überzeichnet. Der offizielle Diskontsatz wurde im Oktober von 6% auf 5 1/2 % ermäßigt.

Außenhandel

Die Handelsbilanz hat sich im Berichtsjahr wesentlich verschlechtert, wie folgende Ziffern zeigen:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Einfuhr-Überschuß:
1934 Gold-Pts.	610.970.000	860.600.000	249.630.000
1933 „	668.565.000	835.408.000	166.843.000
1932 „	738.381.000	975.442.000	237.061.000.

An dem Rückgang der Ausfuhrwerte sind hauptsächlich Lebensmittel und Metalle beteiligt, während der Wertzuwachs der Einfuhr in erster Linie auf Kraftwagen entfällt. Die Steigerung des Passiv-Saldos fällt für die Zahlungsbilanz Spaniens um so mehr ins Gewicht, als die früher in sehr beträchtlichem Umfang ins Land fließenden Gelder spanischer Auswanderer infolge der Weltkrise und der Transferschwierigkeiten stark zurückgegangen sind.

Um die Aussichten für den Absatz der Ausfuhr-Erzeugnisse zu verbessern, ist die Regierung bemüht, mit den wichtigen Konsumländern spanischer Erzeugnisse Handelsabkommen zu treffen. Ende vorigen Jahres wurde das bereits bestehende Zahlungsabkommen zwischen Spanien und Deutschland neu geregelt und den beiderseitigen Bedürfnissen besser angepaßt.

Landwirtschaft

Die Ernten sind im allgemeinen recht befriedigend ausgefallen; dagegen ließ die Preisentwicklung für den Erzeuger zu wünschen übrig.

Der Ertrag an Weizen von 4,6 Millionen Tonnen ist gegen das Vorjahr um rund 1 Million Tonnen größer, so daß sich bei einem Inlandsverbrauch von etwa 4 Millionen Tonnen einschließlich Saat-Getreide ein Überschuß von 600.000 Tonnen ergibt, der auf den Markt drückt. Die Festsetzung von Mindestpreisen und die Betrauung amtlicher Stellen mit dem Handel in Getreide und Mehl haben zunächst zu weiterer Zurückhaltung der Käufer geführt.

Die Apfelsinen-Ernte 1933/34 hielt sich etwa auf der Vorjahrshöhe und konnte zu einigermaßen befriedigenden Preisen abgesetzt werden. Um der Konkurrenz der Palästina-Apfelsinen zu begegnen, findet eine schärfere Auslese der Früchte statt. Die neue Ernte hat besonders in der Gegend von Valencia in den ersten Wochen des Jahres 1935 durch Frost und Stürme stark gelitten. Über das Ausmaß der Schäden läßt sich noch kein genaues Bild gewinnen.

Der Ertrag der Oliven-Pflanzungen war mengenmäßig wesentlich geringer, qualitativ aber besser als im Vorjahr. Das Ausfuhrgeschäft in Olivenöl war belebter, aber noch immer nicht befriedigend, da sich der fast völlige Ausfall der südamerikanischen Märkte, der früheren Haupt-Absatzgebiete für Öl und Oliven, empfindlich bemerkbar machte. Anfang 1935 wurde unter Führung des Banco Exterior ein Konsortium zur Stützung des Marktes gebildet, worauf die bis dahin sehr gedrückten Preise leicht anziehen konnten.

Die Wein-Erzeuger haben ein unbefriedigendes Jahr hinter sich. Die Ernte ergab rund 20 Millionen Hektoliter, von denen nur 1.554.000 Hektoliter ausgeführt werden konnten gegenüber 2½ Millionen Hektoliter im Vorjahr. Der Ausfuhr-Rückgang entfällt in voller Höhe auf Frankreich. Die Regierung hat kürzlich ein Alkoholgesetz ausgearbeitet, das u. a. eine Ermäßigung der Steuer auf Wein-Alkohol von Pts. 90,— auf Pts. 40,— pro Hektoliter vorsieht. Man erhofft hiervon eine Besserung der Marktlage.

Bergbau

Die Lage des Bergbaues stellt sich nicht einheitlich dar.

Im asturischen Kohlen-Gebiet sind die Verhältnisse nach wie vor unbefriedigend. Die Aufstandsbewegung im Oktober hatte zeitweise eine fast völlige Einstellung der Förderung zur Folge, wodurch allerdings die großen Haldenbestände weitgehend abgebaut werden konnten.

Etwas besser waren die Eisenerz-Gruben beschäftigt, die ihre Ausfuhr mengen- und wertmäßig steigern konnten. Auch die Schwefelkies-Gruben konnten ihren Absatz erhöhen, doch lag der Erlös infolge schlechterer Preise unter der Vorjahrsziffer. Besonders flau war der Geschäftsgang der Blei-Minen. Dagegen arbeiteten die Kali-Gruben mit voller Belegschaft und hatten mengenmäßig eine Rekord-Ausfuhr. Infolge des scharfen Preiskampfes mit der internationalen Konkurrenz hielt sich allerdings der Ausfuhrwert nur knapp auf Vorjahrs-Höhe.

Industrie

Die Berichte aus der Industrie lauten gleichfalls nicht einheitlich. Die Textil-Industrie war in der letzten Zeit wieder besser beschäftigt, zumal die Ausfuhr nicht unwesentlich gesteigert werden konnte. Dagegen hat sich die Lage der Bau- und Zement-, sowie der Schwer-Industrie eher noch weiter verschlechtert. Die Papier-Industrie ist, begünstigt durch die hohen Schutzzölle, nach wie vor gut beschäftigt, wogegen die Kork-Industrie unverändert über schlechten Geschäftsgang klagt.

Anhang.

Deutschlands Handel mit den Ländern unseres Arbeitsgebietes.

Nach deutschen amtlichen Angaben hat Deutschland

gekauft von: (in Millionen Reichsmark bzw. in Prozenten der deutschen Gesamteinfuhr)					verkauft an: (in Millionen Reichsmark bzw. in Prozenten der deutschen Gesamtausfuhr)			
im Jahre:	1934	1933	1932	1913	1934	1933	1932	1913
Argentinien	151,5 3,4%	149,4 3,6%	191,6 4,1%	494,6 4,6%	87,0 2,1%	100,3 2,1%	90,1 1,6%	266,0 2,6%
Brasilien	77,2 1,7%	68,7 1,6%	81,4 1,7%	248,0 2,3%	74,5 1,8%	76,5 1,6%	48,4 0,8%	199,6 2,0%
Chile	36,4 0,8%	20,0 0,5%	23,5 0,5%	199,8 1,9%	11,8 0,3%	8,1 0,2%	8,3 0,1%	97,9 1,0%
Peru	19,4 0,4%	17,6 0,4%	10,4 0,2%	14,2 0,1%	7,8 0,2%	6,0 0,1%	5,7 0,1%	17,2 0,2%
Uruguay	28,5 0,6%	25,0 0,6%	22,2 0,5%	43,3 0,4%	11,7 0,3%	14,7 0,3%	11,0 0,2%	35,8 0,4%
Spanien	99,7 2,2%	86,5 2,1%	98,9 2,1%	199,0 1,9%	87,5 2,1%	85,8 1,8%	90,6 1,6%	144,0 1,4%
insgesamt:	412,7 9,1%	367,2 8,8%	428,0 9,1%	1198,9 11,2%	280,3 6,8%	291,4 6,1%	254,1 4,4%	760,5 7,6%

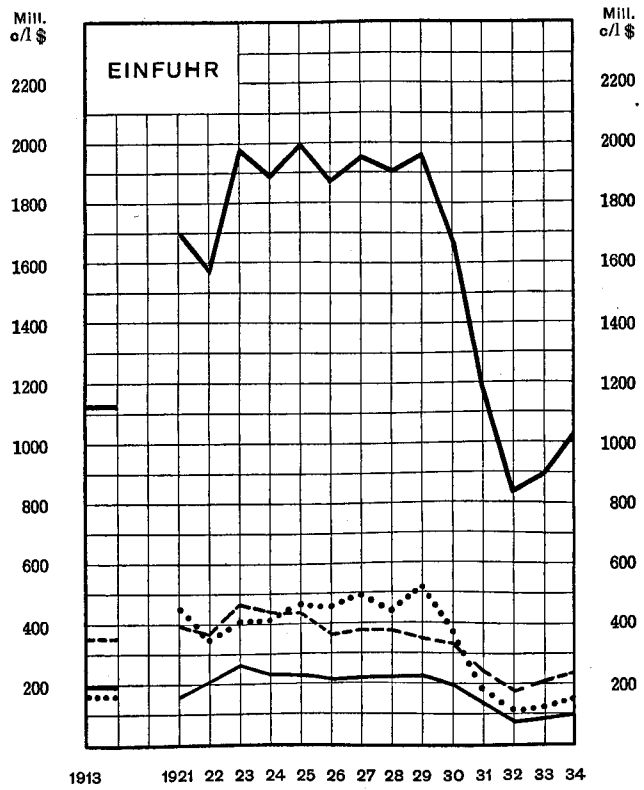
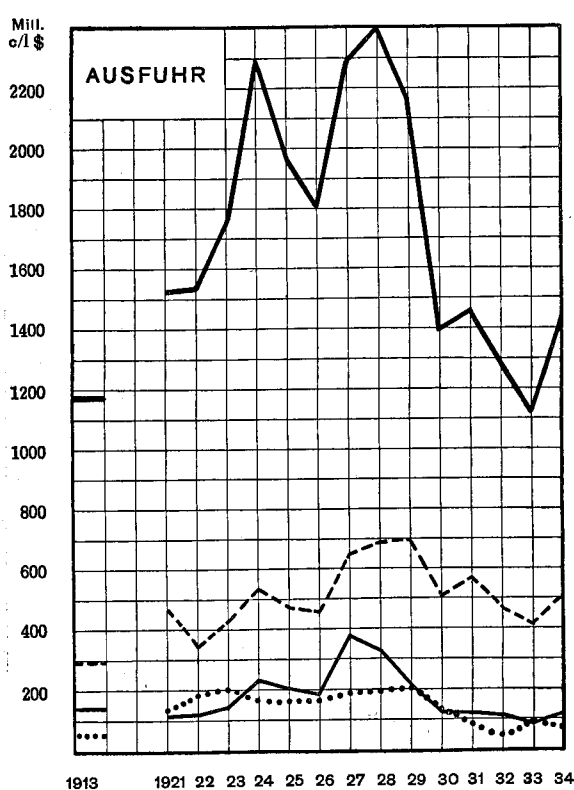
ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 arg. Papierpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	1934*) vorläufige Ziffern		1933		1932		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	115.908	8,1	85.998	7,7	112.664	8,7	141.368	12
England	500.254	34,8	410.993	36,8	464.959	36,1	293.807	24,9
U.S.A.	72.634	5,1	87.432	7,8	43.859	3,4	55.884	4,7
Alle anderen Länder	749.233	52	536.419	47,7	666.300	51,8	688.841	58,4
insgesamt:	1.438.029	100	1.120.842	100	1.287.782	100	1.179.900	100

Herkunftsländer	E i n f u h r							
	1934**) vorläufige Ziffern		1933		1932		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	99.356	9,7	90.075	10	77.461	9,3	190.759	16,9
England	230.330	22,5	209.850	23,4	180.005	21,5	350.120	31
U.S.A.	151.824	14,8	107.371	12	112.657	13,5	165.939	14,7
Alle anderen Länder	543.440	53	489.853	54,6	466.141	55,7	420.971	37,4
insgesamt:	1.024.950	100	897.149	100	836.264	100	1.127.789	100



*) In dem Posten „Alle anderen Länder“ sind rund 136 Millionen Orderverschiffungen enthalten, die noch nicht auf die Bestimmungsländer aufgeteilt sind.

**) Die Angaben für die Einfuhr 1934 sind die für die Verzollung gültigen sog. „Tarifwerte“. Die „wirklichen Werte“, worüber Aufteilung noch nicht vorliegt, belaufen sich in der Endziffer auf c/l\$ 1.109.932.000; sie sind also um 8,3% höher.

ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen und den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 arg. Papierpesos, Menge in 1000 Tonnen (nach argentinischen amtlichen Angaben).

	1934			1933			Abnahme (—) Zunahme (+) 1934 gegen 1933	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Erzeugnisse der								
Landwirtschaft .	893.580	62,1	13.587	647.132	57,7	12.095	+ 38,1	+ 12,3
Mais	301.625	21	5.471	197.086	17,6	5.019	+ 53	+ 9
Weizen	295.207	20,5	4.793	216.432	19,3	3.929	+ 36,4	+ 22
Leinsaat	170.459	11,8	1.374	143.345	12,8	1.392	+ 18,9	— 1,3
übrige	126.289	8,8	1.949	90.269	8	1.755	+ 39,9	+ 11
Viehwirtschaft .	464.007	32,3	1.084	417.201	37,2	1.151	+ 11,2	— 5,8
Fleisch	200.688	14	560	182.011	16,2	561	+ 10,3	—
Wolle	119.058	8,3	111	93.852	8,4	159	+ 26,9	— 30,2
Häute	82.009	5,7	146	80.775	7,2	159	+ 1,5	— 8,1
übrige	62.252	4,3	267	60.563	5,4	272	+ 2,8	— 1,8
Forstwirtschaft .	42.432	3	357	33.435	3	328	+ 26,9	+ 9
Quebracho . . .	41.465	2,9	342	32.797	2,9	312	+ 26,4	+ 9,6
übrige	967	0,1	15	638	0,1	16	+ 51,5	— 6
Verschiedenes . .	38.010	2,6	221	23.074	2,1	203	+ 64,7	+ 8,8
insgesamt:	1.438.029	100	15.249	1.120.842	100	13.777	+ 28,3	+ 10,7

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

in 1000 arg. Papierpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

	Januar-September 1934		ganzes Jahr 1933		1932	
		%		%		%
Textilien	296.906	37	314.966	35,1	278.379	33,3
Lebensmittel und Getränke	77.521	9,7	116.860	13	107.190	12,8
Kohlen und Mineralöle	76.360	9,5	81.503	9,1	94.996	11,4
Eisen und Eisenwaren	70.245	8,7	64.924	7,2	49.326	5,9
Oele, Farben, chem. und pharmaz. Artikel .	57.092	7,1	64.633	7,2	59.016	7
Holz und Holzwaren	44.342	5,6	50.651	5,7	48.675	5,8
Maschinen	44.034	5,5	39.288	4,4	36.443	4,4
Metalle und Metallwaren (außer Eisen) . .	30.620	3,8	34.635	3,8	28.068	3,3
Papier und Papierwaren	27.800	3,5	30.597	3,4	38.249	4,6
Steine, Erden, Glaswaren und Keramik . . .	19.635	2,5	24.170	2,7	26.016	3,1
Verschiedenes	57.151	7,1	74.922	8,4	69.906	8,4
insgesamt:	801.706	100	897.149	100	836.264	100

ARGENTINIEN

Erntejahr	Anbaufläche (1000 ha)	Ernte (1000 to)	Anbaufläche (1000 ha)	Ernte (1000 to)	
	M a i s		W e i z e n		
	1934/35	7.030	—	7.613	6.486
	1933/34	6.514	6.250	7.957	7.787
	1932/33	5.884	6.802	8.009	6.406
	1931/32	5.855	7.603	6.999	5.979
	L e i n s a a t		H a f e r		
	1934/35	3.279	1.958	1.428	970
	1933/34	2.774	1.440	1.443	833
	1932/33	2.995	1.455	1.478	1.010
	1931/32	3.497	2.262	1.404	1.059

Preise in c/l \$ für 100 kg	Mais	Weizen	Leinsaat	Hafer
29. 12. 1934	6,05	5,75	11,55	5,—
31. 10. 1934	5,70	5,75	11,50	4,90
31. 8. 1934	7,20	7,40	13,85	5,95
30. 6. 1934	5,225	5,75	14,—	4,20
30. 4. 1934	4,47	5,75	13,15	3,15
28. 2. 1934	5,25	5,75	11,75	3,50
29. 12. 1933	4,40	5,75	11,75	3,40
30. 12. 1932	3,95	4,90	9,05	3,75
31. 12. 1931	4,25	5,95	9,75	4,45

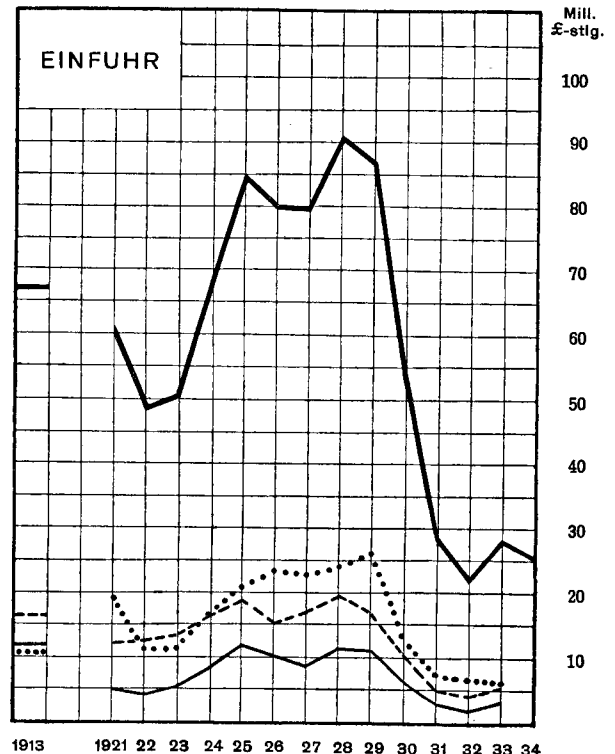
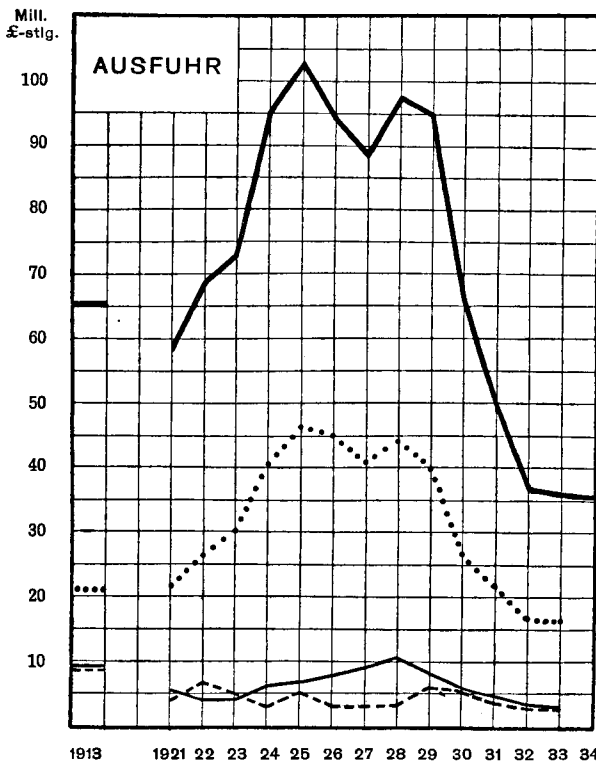
Preise in c/l \$ für	Feine Wolle 10 kg	Grobe Wolle 10 kg	Trockene Häute 10 kg	Gesalzene Häute 1 kg
29. 12. 1934	7,50 bis 10,50	5,— bis 7,—	6,50 bis 8,30	0,33 bis 0,40
27. 10. 1934	7,— „ 10,—	5,— „ 7,—	6,60 „ 8,50	0,33 „ 0,40
1. 9. 1934	7,— „ 10,—	5,— „ 7,50	5,30 „ 7,30	0,32 „ 0,38
30. 6. 1934	7,— „ 10,50	5,— „ 7,50	5,70 „ 8,20	0,35 „ 0,43
28. 4. 1934	9,— „ 12,—	6,50 „ 8,40	5,50 „ 8,—	0,35 „ 0,44
3. 3. 1934	10,— „ 16,—	6,50 „ 9,—	6,20 „ 9,—	0,42 „ 0,48
30. 12. 1933	8,— „ 14,—	5,50 „ 9,—	6,30 „ 9,—	0,36 „ 0,45
31. 12. 1932	4,50 „ 6,50	3,— „ 4,50	4,— „ 6,80	0,22 „ 0,28
26. 12. 1931	5,— „ 7,—	4,— „ 6,50	5,20 „ 9,—	0,35 „ 0,40

BRASILILIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1 000 Pfund Sterling Gold (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	Jan.-Sept. 1934		ganzes Jahr 1933		1932		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	2.991	11,7	2.905	8,1	3.257	8,9	9.159	14
England	2.982	11,7	2.677	7,5	2.572	7	8.623	13,2
U.S.A.	10.242	40,1	16.716	46,7	16.789	45,8	21.103	32,2
Alle anderen Länder	9.308	36,5	13.492	37,7	14.011	38,3	26.566	40,6
insgesamt:	25.523	100	35.790	100	36.629	100	65.451	100
Gesamtausfuhr 1934: 35.441 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								
Herkunftsländer	E i n f u h r							
	Jan.-Sept. 1934		ganzes Jahr 1933		1932		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	2.481	13,6	3.362	12	1.960	9	11.737	17,5
England	3.326	18,2	5.469	19,4	4.175	19,2	16.436	24,5
U.S.A.	4.276	23,4	5.958	21,2	6.566	30,2	10.553	15,7
Alle anderen Länder	8.193	44,8	13.343	47,4	9.043	41,6	28.440	42,3
insgesamt:	18.276	100	28.132	100	21.744	100	67.166	100
Gesamteinfuhr 1934: 25.467 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								



— Gesamt-Ausfuhr bezw. Einfuhr

— Deutschland

--- England

.... U. S. A.

BRASILILIEN

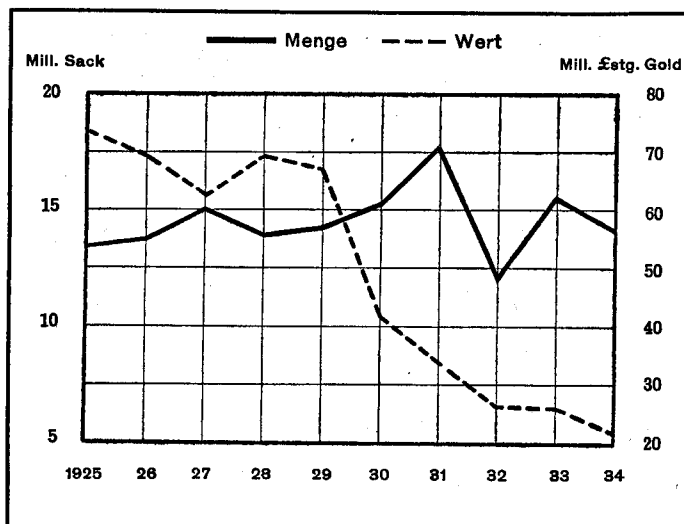
Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 Pfund Sterling Gold, Menge in Tonnen (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

	1934			1933			Abnahme (—) Zunahme (+) 1934 gegen 1933	
	Wert	%	Menge	Wert	%	Menge	Wert	Menge
Kaffee*)	21.541	60,8	848.820	26.168	73,1	927.540	— 17,7	— 8,5
Baumwolle	4.667	13,2	126.648	369	1	11.693	+ 1.164,8	+ 983,1
Kakao	1.543	4,4	117.200	1.340	3,7	98.687	+ 15,1	+ 18,8
Häute	941	2,6	50.604	841	2,4	43.045	+ 11,9	+ 17,6
Obst	940	2,7	248.317	1.086	3	228.626	— 13,4	+ 8,6
Herva Mate	735	2	64.702	807	2,3	59.222	— 8,9	+ 9,3
Fleisch	681	1,9	49.871	859	2,4	50.189	— 20,7	— 0,6
Ölfrüchte	672	1,9	142.872	607	1,7	74.581	+ 10,7	+ 91,6
Tabak	527	1,5	31.141	379	1,1	20.097	+ 39,1	+ 55
Felle	423	1,2	4.006	555	1,6	5.032	— 23,8	— 20,4
Gummi	341	1	11.124	263	0,7	9.453	+ 29,7	+ 17,7
Holz	277	0,8	136.188	286	0,8	101.967	— 3,1	+ 33,6
Reis	259	0,7	33.285	213	0,6	23.391	+ 21,6	+ 42,3
Verschiedenes . .	1.894	5,3	335.555	2.017	5,6	257.249	— 6,1	+ 30,4
insgesamt:	35.441	100	2.200.333	35.790	100	1.910.772	— 1	+ 15,2

*) Kaffeeausfuhr in Sack: 1934 14.147.000, 1933 15.459.000.

Kaffeeausfuhr



Kaffeepreise

am:	„Santos Nr. 4“ in New York (cents für 1 lb)	„Rio Nr. 7“
31. 12. 1934	11 1/8	9 3/8
28. 9. 1934	11 1/2	9 1/2
29. 6. 1934	10 3/4	9 1/2
29. 3. 1934	11 3/8	10 5/8
29. 12. 1933	9 1/2	8 3/8
30. 12. 1932	9 7/8	8
31. 12. 1931	9	7

BRASILIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Waren

in 1000 Pfund Sterling Gold (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

	Januar—September 1934		ganzes Jahr 1933		1932	
		%		%		%
Rohstoffe	4.622	25,3	6.933	24,6	5.379	24,7
Kohlen, Koks u. Briketts .	749	4,1	1.167	4,2	1.124	5,2
Eisen und Stahl	391	2,1	456	1,6	261	1,2
Seide	389	2,1	702	2,5	510	2,3
Jute	261	1,5	428	1,5	393	1,8
Wolle	213	1,2	454	1,6	180	0,8
Zement	110	0,6	174	0,6	263	1,2
Sonstige	2.509	13,7	3.552	12,6	2.648	12,2
Fertigwaren	10.318	56,5	15.309	54,4	10.762	49,5
Maschinen	2.661	14,5	3.724	13,2	2.835	13
Eisen- und Stahlwaren . .	1.654	9	2.150	7,6	1.346	6,2
Mineralöle	1.418	7,8	2.194	7,8	1.814	8,3
Drogen, chem. und pharmaz. Artikel	1.052	5,8	1.517	5,4	1.025	4,7
Automobile und andere Fahrzeuge	969	5,3	978	3,5	426	2
Textilwaren	416	2,3	969	3,5	494	2,3
Papier- und Papierwaren .	414	2,3	705	2,5	580	2,7
Gummiwaren	250	1,4	572	2	269	1,2
Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren	225	1,2	379	1,4	223	1
Sonstige	1.259	6,9	2.121	7,5	1.750	8,1
Lebensmittel, Getränke, lebende Tiere	3.336	18,2	5.890	21	5.603	25,8
Weizen und Weizenmehl .	2.173	11,9	3.625	12,9	3.651	16,8
Stockfische	284	1,5	581	2,1	606	2,8
Sonstige	879	4,8	1.684	6	1.346	6,2
insgesamt:	18.276	100	28.132	100	21.744	100

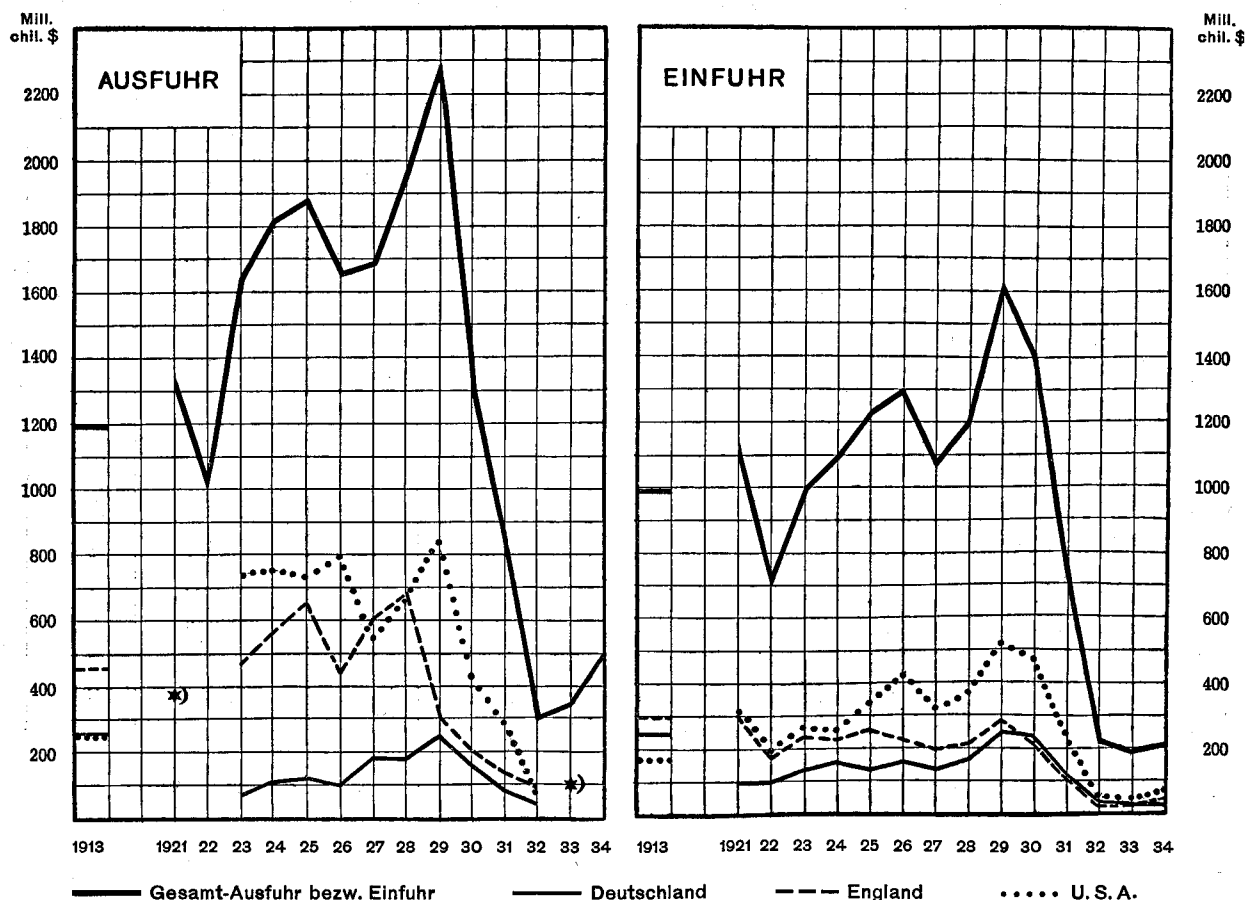
CHILE

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	1934 Vorläufige Ziffern		1933		1932		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	24.600	5	22.100	6,4	39.900	13,7	253.400	21,3
England	112.900	22,7	83.500	24,3	91.400	31,5	457.624	38,5
U.S.A.	103.400	20,8	60.600	17,6	76.800	26,4	250.018	21
Salpeterverschiffungen*)	140.500	28,3	84.800	24,7	—	—	—	—
Alle anderen Länder . .	115.200	23,2	92.800	27	82.400	28,4	227.889	19,2
insgesamt:	496.600	100	343.800	100	290.500	100	1.188.931	100

Herkunftsländer	E i n f u h r							
	1934 Vorläufige Ziffern		1933		1932		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	24.600	11,5	20.700	11,4	31.500	14,7	243.108	24,6
England	37.300	17,4	22.100	12,2	27.500	12,9	296.788	30
U.S.A.	60.400	28,3	40.700	22,4	49.400	23,1	165.116	16,7
Alle anderen Länder . .	91.400	42,8	98.300	54	105.400	49,3	283.541	28,7
insgesamt:	213.700	100	181.800	100	213.800	100	988.553	100



*) Aufteilung der Salpeter-Verschiffungen 1933 und 1934 nach Ländern liegt noch nicht vor. Ebenso ist für die Jahre 1921 und 1922 eine Aufteilung der Salpeter-Verschiffungen „an Order“ nicht erfolgt.

CHILE

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen
in 1000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

	1934*)		1933		1932	
		%		%		%
Kupfer und Kupfererze	189.472	38,2	133.051	38,7	126.480	43,5
Salpeter	140.538	28,3	84.755	24,7	44.051	15,2
Ackerbau-Produkte	44.535	9	27.351	8	25.236	8,7
Wolle	32.046	6,4	19.917	5,8	24.711	8,5
Jod	9.012	1,8	2.229	0,6	13.657	4,7
Verschiedenes	80.978	16,3	76.468	22,2	56.359	19,4
insgesamt:	496.581	100	343.771	100	290.494	100

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen
in 1000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

	1934*)		1933		1932	
		%		%		%
Textilwaren	50.465	23,6	35.982	19,8	37.623	17,6
Chemikalien	32.949	15,4	34.789	19,1	39.541	18,5
Maschinen und Werkzeuge	25.377	11,9	12.986	7,2	20.674	9,7
Metallwaren	23.313	10,9	16.184	8,9	17.091	8
Produkte der Landwirtschaft ...	20.147	9,4	25.271	13,9	29.634	13,9
Lebensmittel (Fertigwaren) und Getränke.	17.136	8	23.620	13	24.395	11,4
Mineralien, Kohle und mineralische Öle.	16.623	7,8	12.406	6,8	14.222	6,6
Fahrzeuge und Zubehör.	8.119	3,8	5.663	3,1	3.892	1,8
Papierwaren	4.499	2,1	4.709	2,6	9.689	4,5
Produkte der Viehwirtschaft. ...	2.948	1,4	2.236	1,2	2.573	1,2
Verschiedenes	12.167	5,7	7.931	4,4	14.449	6,8
insgesamt:	213.743	100	181.777	100	213.783	100

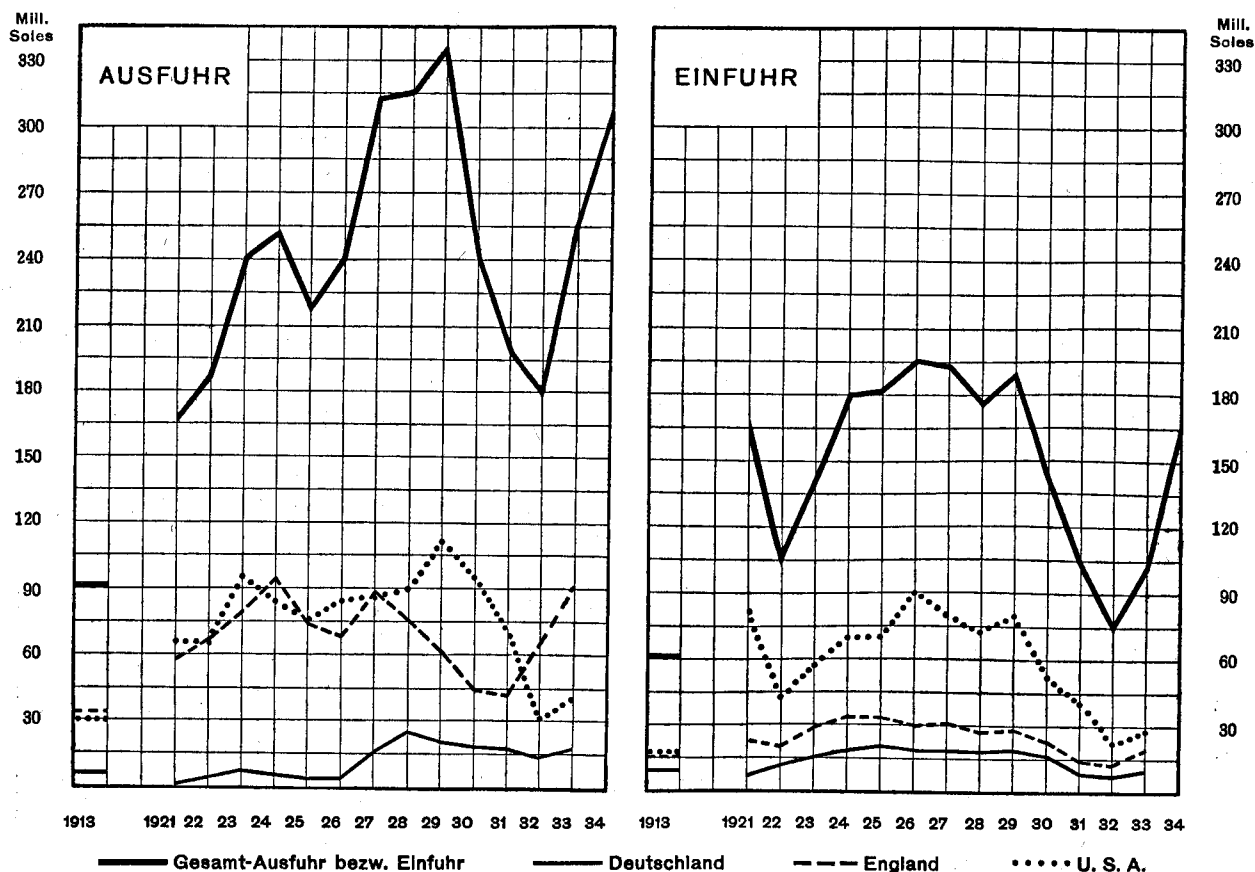
*) Vorläufige Ziffern.

PERU

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 Soles (nach peruanischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	Januar/Oktober 1934		Ganzes Jahr 1933		1932		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	29.462	11,8	18.762	7,3	12.828	7,2	6.105	6,7
England	86.964	34,9	93.138	36,2	64.378	36,1	34.031	37,2
U.S.A.	33.773	13,6	40.320	15,7	30.944	17,3	30.333	33,2
Alle anderen Länder	99.048	39,7	104.749	40,8	70.379	39,4	20.903	22,9
insgesamt:	249.247	100	256.969	100	178.529	100	91.372	100
Gesamtausfuhr 1934: 305.000 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								
Herkunftsländer	E i n f u h r							
	Januar/Oktober 1934		Ganzes Jahr 1933		1932		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	11.330	8,1	11.102	10,3	8.150	10,7	10.560	17,3
England	24.489	17,6	18.663	17,4	13.196	17,3	15.986	26,3
U.S.A.	36.947	26,6	29.080	27,1	21.918	28,8	17.553	28,8
Alle anderen Länder	66.208	47,7	48.592	45,2	32.825	43,2	16.789	27,6
insgesamt:	138.974	100	107.437	100	76.089	100	60.888	100
Gesamteinfuhr 1934: 165.000 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								



PERU

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 Soles, Menge in Tonnen (nach peruanischen amtlichen Angaben).

	Januar-Oktober 1934			Ganzes Jahr 1933			1932		
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert		Menge
Petroleum und Petroleumprodukte .	100.413	40,3	1.620.356	94.865	36,9	1.587.525	77.188	43,2	1.126.277
Baumwolle	67.185	26,9	54.441	60.764	23,7	54.833	34.026	19,1	46.429
Zucker	21.105	8,5	240.002	33.879	13,2	366.632	25.975	14,5	325.132
Kupfer (in Barren) . .	21.095	8,5	21.565	23.412	9,1	24.645	13.752	7,7	22.531
Verschiedenes	39.449	15,8	—	44.049	17,1	—	27.588	15,5	—
insgesamt:	249.247	100	—	256.969	100	—	178.529	100	—

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

in 1000 Soles, (nach peruanischen amtlichen Angaben).

	Januar-Oktober 1934		Ganzes Jahr 1933		1932	
		%		%		%
Werkzeuge, Maschinen und Fahrzeuge	25.274	18,2	16.828	15,7	9.008	11,8
Textilien	24.324	17,5	22.324	20,8	16.433	21,6
Lebensmittel und Getränke	21.091	15,2	19.203	17,9	16.360	21,5
Metalle und Metallwaren	15.037	10,8	8.307	7,7	6.056	8
Farben, chem., pharm. und med. Artikel usw. .	12.177	8,7	14.339	13,3	10.185	13,4
Holz und Holzwaren	4.520	3,2	4.006	3,7	2.975	3,9
Papier- und Schreibwaren	4.424	3,2	4.799	4,5	3.841	5,1
Elektrische Artikel und Apparate	3.456	2,5	2.604	2,4	2.211	2,9
Steine, Erden, Glaswaren und Keramik	3.313	2,4	2.791	2,6	2.077	2,7
Verschiedenes	25.358	18,3	12.236	11,4	6.943	9,1
insgesamt:	138.974	100	107.437	100	76.089	100

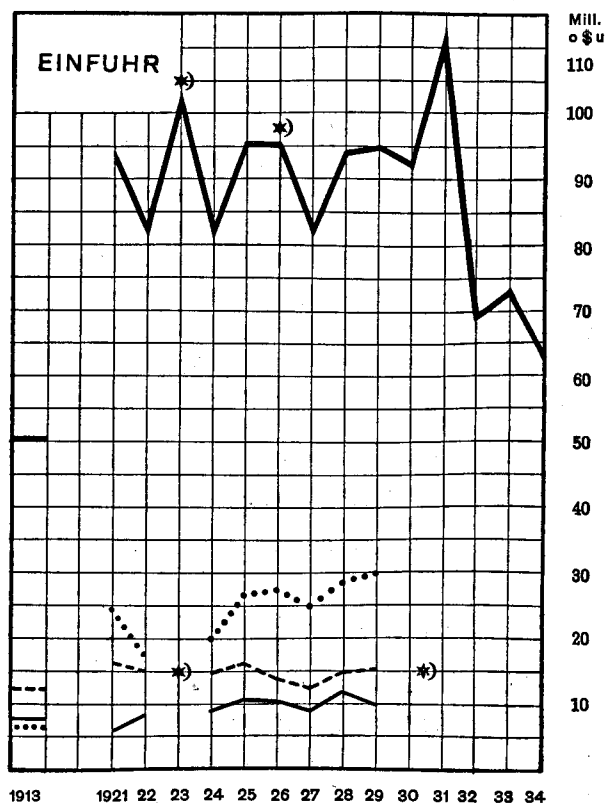
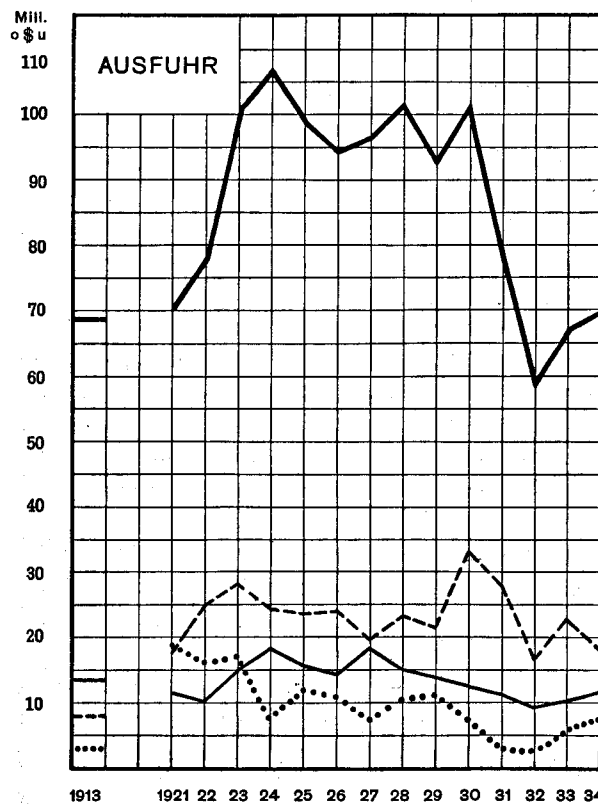
URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 urug. Goldpesos (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	1934 Vorläufige Ziffern		1933		1932		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	11.403	16,3	9.838	14,8	9.079	15,6	13.354	19,5
England	17.785	25,5	22.244	33,4	16.256	27,9	7.672	11,2
U.S.A.	7.273	10,4	5.550	8,3	2.389	4,1	2.769	4
Alle anderen Länder. .	33.312	47,8	29.006	43,5	30.560	52,4	44.701	65,3
insgesamt:	69.773	100	66.638	100	58.284	100	68.496	100

Herkunftsländer	E i n f u h r							
	1934 Vorläufige Ziffern		1933		1932		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	5.410	8,6	5.507	8,9	5.317	9,6	7.811	15,5
England	11.255	18,0	12.185	19,8	10.484	18,9	12.314	24,5
U.S.A.	9.352	14,9	5.628	9,1	5.318	9,6	6.418	12,7
Alle anderen Länder. .	36.695	58,5	38.304	62,2	34.391	61,9	23.810	47,3
insgesamt:	62.712	100	61.624	100	55.510	100	50.353	100
Wirkliche Werte:	62.712		72.773		68.810			



*) Die Einfuhr-Ziffern 1932-33 in der Länderaufteilung sind „Tarifwerte“. Ueber die „wirklichen Werte“ liegt eine Aufteilung für die Jahre 1930-33 nicht vor.

1923 und 1926 sind geschätzte Ziffern, da die wirklichen Werte nicht bekannt sind; ebenso ist für 1923 eine Aufteilung nach Ländern nicht erhältlich.

URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 urug. Goldpesos, Menge in Tonnen (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

	Januar-August 1934*)			Ganzes Jahr 1933			1932		
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert		Menge
Wolle	11.555	26,9	15.002	25.172	37,8	52.093	18.667	32	43.155
Fleisch und Fleisch- produkte	14.603	33,9	64.565	18.327	27,5	106.137	18.733	32,2	98.969
Häute	5.311	12,3	14.321	9.220	13,8	30.251	7.539	12,9	26.278
Leinsaat	3.603	8,4	55.780	3.290	4,9	60.523	3.958	6,8	78.293
Verschiedenes . . .	7.940	18,5	—	10.629	16	—	9.387	16,1	—
insgesamt:	43.012	100	—	66.638	100	—	58.284	100	—

*) Eine Aufteilung der Ausfuhr für das ganze Jahr 1934 liegt noch nicht vor.

Wollpreise

je 10 kg	Feine Merinowollen o\$u	Feine Kreuzungswollen o\$u
Ende Dezember 1934	8,50	7,80
„ Oktober 1934	7,50 bis 7,80	7,50 bis 7,80
„ August 1934	8,30 „ 8,50	8,60 „ 9,—
„ Juni 1934	9,80 nom.	9,80 nom.
„ April 1934	9,80 „	9,80 „
„ Februar 1934	10,—	12,—
„ Dezember 1933	9,80 bis 10,—	9,80 bis 10,—
„ Dezember 1932	4,20 „ 4,60	5,10 „ 5,20

SPANIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen

Wert in 1000 Goldpeseten, Menge in Tonnen (nach spanischen amtlichen Angaben).

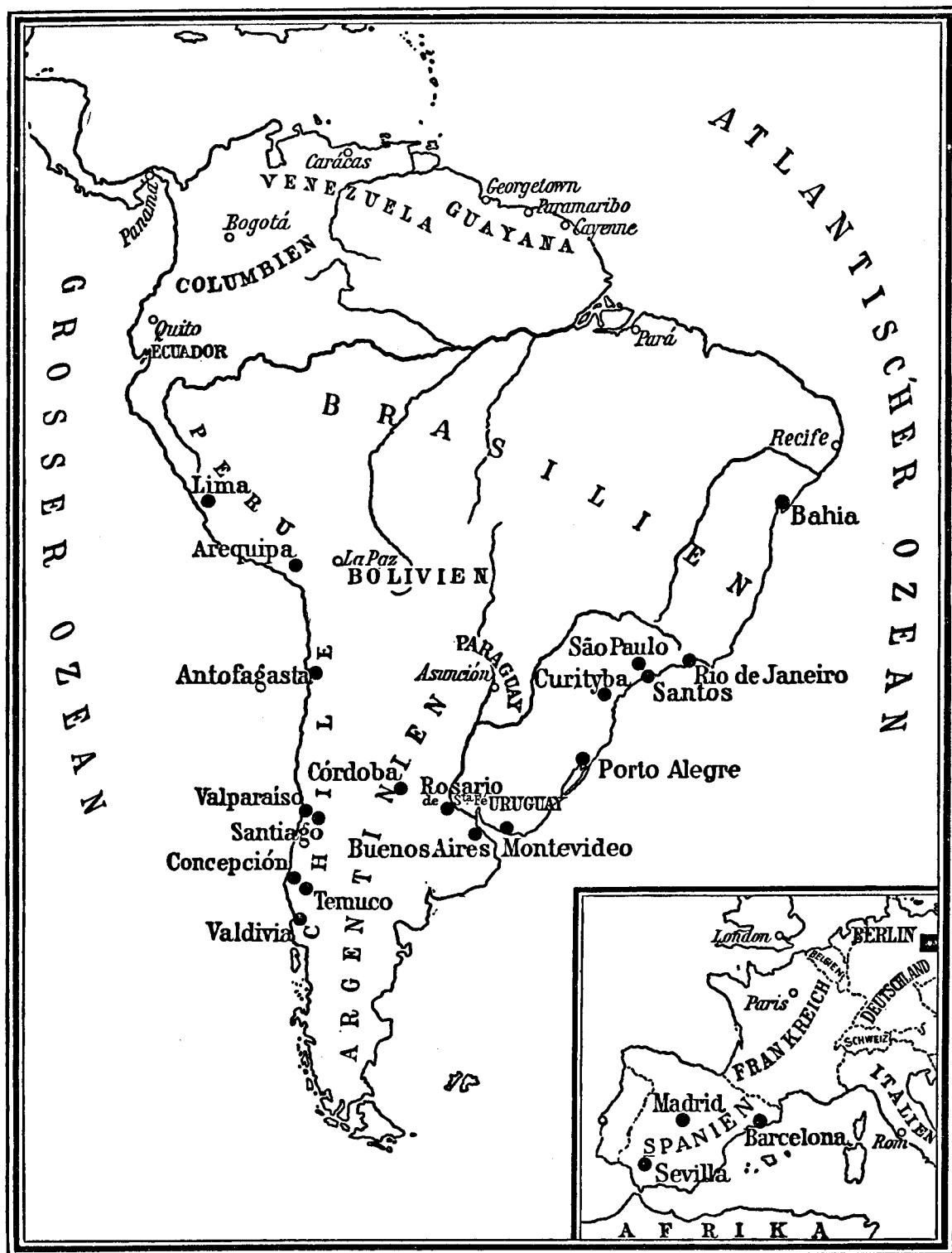
	1934			1933			Abnahme (—) Zunahme (+) 1934 gegen 1933	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Lebensmittel und Getränke	398.300	65,2	1.644.305	444.366	66,4	1.785.789	— 10,4	— 7,9
frische Früchte	156.052	25,6	1.013.976	193.140	28,9	1.075.256	— 17,6	— 5,8
trockene Früchte . . .	58.839	9,6	70.355	60.478	9	67.242	— 2,7	+ 4,6
Wein	44.759	7,3	155.414	59.616	8,9	250.267	— 24,9	— 37,9
Olivöl	45.794	7,5	53.331	40.573	6,1	45.142	+ 12,9	+ 18,6
Konserven	40.068	6,6	77.942	36.862	5,5	72.347	+ 8,7	+ 7,7
übrige	52.788	8,6	273.287	53.697	8	275.535	— 1,7	— 0,8
Chemikalien	45.727	7,5	737.275	44.712	6,7	666.185	+ 2,3	+ 11,1
Kali	19.698	3,2	267.305	19.896	3	198.656	— 1	+ 34,6
übrige	26.029	4,3	469.970	24.816	3,7	467.529	+ 4,9	+ 0,5
Erze	39.129	6,4	3.906.233	38.605	5,8	3.396.821	+ 1,4	+ 15
Eisenerze	13.688	2,2	1.778.451	11.593	1,7	1.411.156	+ 18,1	+ 26
Schwefelkies	18.623	3,1	1.820.438	19.183	2,9	1.708.468	— 2,9	+ 6,6
übrige	6.818	1,1	307.344	7.829	1,2	277.197	— 12,9	+ 10,9
Metalle, Metallwaren und Maschinen . .	31.308	5,1	91.725	42.624	6,4	109.592	— 26,5	— 16,3
Blei	13.042	2,1	57.090	18.743	2,8	77.680	— 30,4	— 26,5
andere Metalle	11.232	1,9	25.769	13.542	2	24.871	— 17,1	+ 3,6
Metallwaren	3.043	0,5	6.984	6.133	0,9	5.013	— 50,4	+ 39,3
Maschinen, Fahrzeuge usw.	3.991	0,6	1.882	4.206	0,7	2.028	— 5,1	— 7,2
Textilien	29.075	4,8	14.374	27.010	4	10.986	+ 7,6	+ 30,9
Baumwollwaren	18.507	3,1	6.087	16.710	2,5	3.950	+ 10,8	+ 54
Rohstoffe und übrige Fertigwaren	10.568	1,7	8.287	10.300	1,5	7.036	+ 2,6	+ 17,8
Kork	24.632	4	35.114	21.344	3,2	35.470	+ 15,4	— 1
Häute, Leder und Lederwaren	16.239	2,7	6.871	21.768	3,3	8.853	— 25,4	— 22,4
Verschiedenes	26.560	4,3	150.926	28.136	4,2	145.170	— 5,6	+ 4
insgesamt:	610.970	100	6.586.823	668.565	100	6.158.866	— 8,6	+ 6,9

SPANIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

Wert in 1000 Goldpeseten, Menge in Tonnen (nach spanischen amtlichen Angaben).

	1934			1933			Abnahme (—) Zunahme (+) 1934 gegen 1933	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%			
Maschinen, Apparate und Fahrzeuge. . .	161.046	18,7	66.581	131.389	15,7	51.838	+ 22,6	+ 28,4
Maschinen und Apparate	97.661	11,3	26.328	85.923	10,3	21.590	+ 13,7	+ 21,9
Fahrzeuge	63.385	7,4	40.253	45.466	5,4	30.248	+ 39,4	+ 33,1
Textilien	144.142	16,7	170.468	141.442	16,9	158.011	+ 1,9	+ 7,9
Baumwolle.	92.354	10,7	103.725	93.431	11,2	98.443	— 1,2	+ 5,4
andere Rohstoffe . .	24.264	2,8	54.950	23.068	2,8	49.830	+ 5,2	+ 10,3
Seiden- und Kunst- seidengarne	15.569	1,8	3.125	12.131	1,4	2.043	+ 28,3	+ 53
andere Fertig- und Halbfertigwaren . .	11.955	1,4	8.668	12.812	1,5	7.695	— 6,7	+ 12,7
Lebensmittel und Getränke	142.125	16,5	360.510	147.472	17,7	345.720	— 3,6	+ 4,3
Eier	35.685	4,1	34.536	39.358	4,7	37.902	— 9,3	— 8,9
Fische	28.372	3,3	62.152	32.114	3,9	67.458	— 11,7	— 7,9
Kaffee	19.236	2,2	24.965	23.070	2,8	24.407	— 16,6	+ 2,3
Kakao	15.134	1,8	11.607	11.738	1,4	9.901	+ 28,9	+ 17,2
Gemüse	14.522	1,7	75.391	11.664	1,4	57.135	+ 24,5	+ 32
Getreide und Mehl. .	5.120	0,6	61.942	9.560	1,1	106.280	— 46,4	— 41,7
übrige	24.056	2,8	89.917	19.968	2,4	42.637	+ 20,5	+ 110,9
Chemikalien	118.364	13,7	729.962	119.728	14,3	606.538	— 1,2	+ 20,3
Brennstoffe	65.168	7,6	1.934.830	60.582	7,3	1.476.714	+ 7,6	+ 31
Mineralöle	40.936	4,8	796.277	40.075	4,8	652.337	+ 2,1	+ 22,1
Kohle	22.582	2,6	1.124.955	17.935	2,2	798.326	+ 25,9	+ 40,9
übrige	1.650	0,2	13.598	2.572	0,3	26.051	— 3,6	— 47,8
Metalle und Metall- waren	42.876	5	133.632	41.253	4,9	97.349	+ 3,9	+ 37,3
Eisen und Stahl . . .	7.665	0,9	114.634	6.436	0,8	78.833	+ 19,1	+ 45,4
Eisen- u. Stahlwaren .	15.672	1,8	10.147	15.318	1,8	9.267	+ 2,3	+ 9,5
andere Metalle und Metallwaren	19.539	2,3	8.851	19.499	2,3	9.249	+ 0,2	— 4,3
Holz	31.855	3,7	393.526	31.036	3,7	390.044	+ 2,6	+ 0,9
Papier und Papier- waren	29.803	3,5	174.086	30.493	3,7	159.938	— 2,3	+ 8,8
Tabak	29.488	3,4	19.591	27.707	3,3	29.455	+ 6,4	— 33,5
Häute, Leder und Lederwaren	16.067	1,9	11.403	16.839	2	13.745	— 4,6	— 17
Gummi und Gummiwaren	13.701	1,6	22.150	16.994	2,1	17.092	— 19,4	+ 29,6
Verschiedenes	65.965	7,7	806.070	70.473	8,4	758.301	— 6,4	+ 6,3
insgesamt:	860.600	100	4.822.809	835.408	100	4.104.745	+ 3	+ 17,5



● Niederlassungen der
DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK
 unter der Firma:

Banco Alemán Transatlántico
 in Argentinien, Chile, Peru, Uruguay, Spanien

Banco Allemão Transatlântico
 in Brasilien

1934